Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1940

132 (16.5.1940)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927, 7928, 7929, 7930, 7931, 8902 und 8903. Postscheckkonto 2988, Karlsruhe. Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe, Girokonto Nr. 296. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie Verlag (siehe oben). Schlußzeiten der Schriftleitung für die einzelne Ausgabe: 17 Uhr am Vortag des Erscheinens. Sprechstunden täglich von 11—12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Auswärtige Geschäftsstellen, Zweiggeschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen in Bruchsal, Hoheneggerplatz 67, Fernsprecher 2323. In Rastatt: Bahnhofstraße 34, Fernsprecher Nr. 2744. In Baden-Baden: Lichtentaler Straße 2, Fernsprecher 2126. In Offenburg: Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher Nr. 2174. „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung. Schalterstunden der Hauptgeschäftsstelle, der Bezirks- und Zweiggeschäftsstellen: Werktäglich 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Monatlich RM. 2.00 einschließlich 30 Pfg. Trägerlohn bei Trägerzustellung — Bei Postzustellung RM. 1.70 zuzüglich 42 Pfg. Zustellgebühr. — Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Feldpostlieferungen an Wehrmachtangehörige übernimmt der Verlag für monatlich RM. 2.00 ohne weitere Nebenkosten. Der sonstige Streifbandversand von einzelnen Nummern erfolgt stets nur gegen vorherige Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

„Der Führer" erscheint in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim. „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal. „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt—Baden-Baden und Bühl. „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl, Lahr und Wolfach. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 12 vom 20. Februar 1940. Die 15gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. In der Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe": 11 Pfg. In den Bezirksausgaben „Kraichgau und Bruhrain", „Merkur-Rundschau" und „Aus der Ortenau": 7 Pfg. Für „Kleine Anzeigen" und Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen im Textteil: die 3gespaltene, 70 Millimeter breite Zeile: 90 Pfg. Mengenabschlüsse für die Gesamtauflage und Ausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" nach Staffel C; für die übrigen Bezirksausgaben nach Staffel A. Anzeigenschlußzeiten: Um 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstags 19 Uhr. Todesanzeigen und sonstige unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus eingegangen sein. Textteil und Streifenanzeigen werden nur in einer Mindesthöhe von 20 Millimeter und nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keinesfalls eine Gewähr für die Rückgabe derselben übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Badens 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 16. Mai 1940 — ★ 14. Jahrgang / Folge 132

Der Führer dankt den Hollandkämpfern

Eine einzigartige Leistung vollbracht / Besondere Anerkennung für die todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen

*** Führerhauptquartier, 15. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den in Holland kämpfenden Soldaten des Heeres, der Luftwaffe und der SS-Verfügungstruppe folgende Anerkennung ausgesprochen:**

„Soldaten des holländischen Kriegsschauplatzes!

In fünf Tagen habt Ihr eine starke, wohl vorbereitete Armee, die sich hinter fast unüberwindlich erscheinenden Hindernissen und militärischen Befestigungen zähe verteidigte, angegriffen, ihre Luftwaffe ausgeschaltet und sie endlich zur Uebergabe gezwungen. Ihr habt damit eine Leistung vollbracht, die einzigartig ist. Ihre militärische Bedeutung wird die Zukunft erweisen.

Nur durch Eure vorbildliche Zusammenarbeit, durch die ebenso entschlossene Führung wie die Tapferkeit der Soldaten, besonders aber durch den heroischen Einsatz der todesmutigen Fallschirmjäger- und Luftlandetruppen ist dieser Erfolg möglich geworden.

Ich spreche Euch im Namen des deutschen Volkes den Dank und meine Anerkennung aus.

gez.: Adolf Hitler".

Die Kapitulation unterzeichnet

Warum der holländische Oberfehlshaber den sinnlosen Widerstand aufgab

*** Berlin, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

„Die Kapitulation der holländischen Armee ist heute 11 Uhr von dem deutschen Oberbefehlshaber und den Oberbefehlshabern der holländischen Armee und Marine unterzeichnet worden."

*

Der holländische Oberbefehlshaber Winkelman sprach in der Nacht zum Mittwoch über einen holländischen Sender zum niederländischen Volk. Er legte dabei die Gründe dar, die ihn zur Proklamation der Waffenniederlegung bestimmt hätten. Er betonte, die Niederländer hätten die Waffen niedergelegt, da es nicht anders gegangen sei. Alle seien fest entschlossen gewesen, das Vaterland bis zum äußersten zu verteidigen, aber alle Berichte des Heeres und der Marine hätten ihn erkennen lassen, daß das Aeußerste am Dienstag erreicht gewesen sei. Der größte Mut sei den modernsten technischen Hilfsmitteln, die der Feind besitze, nicht gewachsen. Die niederländischen Luftstreitkräfte seien so gering geworden, daß sie den Truppen hätten nicht mehr nützen können. Letztere seien so den vernichtenden Bomben der deutschen Luftwaffe ausgesetzt gewesen. Alle diese Tatsachen hätten ihn, Winkelman, den Entschluß fassen lassen, den Kampf abzubrechen. Er sei der Ueberzeugung, daß er nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet gewesen sei, die Waffenniederlegung zu proklamieren.

Nach London geflüchtet

*** Kopenhagen,** 15. Mai. Nach einer Reutermeldung befinden sich auch Königin Wilhelmina und Prinzessin Juliane in London.

Niederkämpfung der restlichen Lüttich-Forts

*** Berlin,** 15. Mai. Ueber die Kämpfe um die Befestigungen südlich und ostwärts Lüttich erfahren wir, daß auf dem Westufer der Maas die Forts Lantin und Loucien bereits am 13. 5. gefallen sind. Das Fort Tancremont-Pepinster hat nach Beschießung durch schwere Artillerie sein Feuer eingestellt.

Der Kommandierende General des Armeekorps, das die Stadt Lüttich genommen hat, besuchte am Dienstag die in der Stadt liegende Besatzung und sprach ihr seine Anerkennung aus. Einige der noch in belgischer Hand verbliebenen Forts beschossen während des ganzen Tages die Zitadelle und den Nordteil der Stadt. Auf der Zitadelle befinden sich annähernd 1000 belgische Kriegsgefangene. In der Zivilbevölkerung sind Tote und Verwundete zu beklagen. Verluste bei den deutschen Truppen sind durch die Beschießung nicht eingetreten. Die Bevölkerung zeigt große Erbitterung über die nutzlose Demonstration.

„Plötzlich versagten unsere Kanonen"

Aussagen der Besatzung des Forts Eben Emael

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht einen überaus interessanten Artikel aus der Feder von Oberstleutnant Dr. Hesse, in dem geschildert wird, mit welchem Heldenmut die besonders ausgesuchte Abteilung der Luftwaffe unter Führung von Hauptmann Witzig am 10. Mai das Fort Eben Emael von Lüttich unternahm und welche Wirkung der Einsatz neuartiger Kampfmittel auf Menschen und Material des stärksten Eckpfeilers Lüttichs ausübte.

Nach der Feststellung, daß die Einnahme des Forts wahrscheinlich einmal „als ein Wendepunkt in der Entwicklung der Kriegskunst" bezeichnet werden wird, heißt es wörtlich: „Hier haben die neuen deutschen Kampfmittel ihre Bewährungsprobe erfahren. Heer und Luftwaffe haben in prachtvoller Weise zusammengearbeitet. Der Sturzkampfflieger hat den Pionieren und den Infanteristen den Weg bereitet. Die mehr als 20 einzelnen Werke, die meistens mit Geschützen bestückt und vielfach als Mehrschartentürme angelegt waren, mußten sich nach einem Kampf von weniger als 24 Stunden ergeben. Gefangene bekundeten alle Zeichen lähmenden Entsetzens über die Wirkung der deutschen Waffen. „Wir waren unfähig, noch unsere Geschütze und Maschinengewehre zu bedienen", sagte ein belgischer Offizier aus. Ein Unteroffizier setzte hinzu: „Wir mußten feststellen, daß unsere Kanonen plötzlich versagten."

Der Führer ehrt die todesmutigen Fallschirm- und Luftlandetruppen

*** Berlin, 15. Mai. Der Führer hat dem Divisionskommandeur der Fallschirmtruppen, Generalleutnant Student, und dem Kommandeur der Luftlande-Infanteriedivision, Generalleutnant Graf Sponek, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.**

Die beiden Offiziere haben sich im Kampf um das Niederwerfen des holländischen Widerstandes auf das höchste ausgezeichnet. Die Verleihung des Ritterkreuzes ist zugleich auch eine Ehrung der ihnen unterstellten todesmutigen Truppen.

80 Engländer gefangen

*** Berlin,** 15. Mai. Gelegentlich der deutschen Angriffe an der Saarfront wurden westlich Merzig 80 Engländer als Gefangene eingebracht.

Französische Panzerdivision vollkommen aufgerieben

*** Berlin, 15. Mai. Zu dem gestern gemeldeten Großkampf zwischen deutschen und französischen Panzerverbänden nordostwärts Namur, bei welchem die Franzosen geschlagen wurden, ist nach Gefangenenaussagen die daran beteiligte mechanisierte französische Division durch den gemeinsamen Einsatz der deutschen Luftwaffe und Panzerverbände vollkommen versprengt und aufgerieben worden.**

Britische Admiralität gibt Verluste zu

Aber nur für die kleinen Einheiten!

*** Genf,** 15. Mai. Die „Daily Mail" vom 13. Mai bringt eine amtliche Mitteilung der britischen Admiralität, wonach bei der Versenkung des englischen Zerstörers „Afridi" durch deutsche Flugzeuge 84 Mann der Besatzung als tot oder vermißt gemeldet werden. Bei dem durch Minen verursachten Untergang des Minensuchers „Dunoon" werden 28 Mann vermißt.

Wie die „Daily Mail" weiter berichtet, hat das von der britischen Admiralität als verloren gemeldete englische Minenleger-U-Boot „Seal" 430 862 Pfund Sterling — seinerzeit fast neun Millionen RM. — gekostet. Es war das letzte der sechs Boote der „Porpoise"-Klasse, die 1520 Tonnen über und 2140 Tonnen unter Wasser verdrängen.

Brüssel keine unverteidigte Stadt

Truppenbewegungen einwandfrei festgestellt — Eine letzte Warnung des OKW.

*** Berlin, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Die belgische Regierung hat am 10. Mai durch ihren Außenminister in Brüssel und ebenfalls durch Vermittlung ihrer Schutzmacht, der Vereinigten Staaten, in Berlin erklärt, daß Brüssel eine offene Stadt sei, Truppen sich nicht in Brüssel befänden und auch nicht durch die Stadt durchgehen würden.

Diese Erklärung der belgischen Regierung entspricht nicht den Tatsachen. Die deutsche Luftaufklärung hat in den letzten Tagen einwandfrei den Durchmarsch militärischer Kolonnen aller Art durch Brüssel, sowie militärische Transporte durch diesen Eisenbahnknotenpunkt festgestellt.

Das deutsche Oberkommando der Wehrmacht kann daher Brüssel nicht mehr als unverteidigte Stadt anerkennen.

Falls die belgische Regierung es mit der Schonung Brüssels vor den Schrecken des Krieges wirklich ernst meint, müssen augenblicklich alle militärischen Transporte und Marschbewegungen durch die Stadt eingestellt werden und die Befestigungsarbeiten unterbleiben.

Die Angriffe der deutschen Luftwaffe richten sich, entsprechend der Erklärung der Reichsregierung, ausschließlich auf militärische Ziele. Sollten von jetzt an noch militärische Ziele in Brüssel feststellbar sein, so werden sie von der deutschen Luftwaffe angegriffen werden. Alle Folgen, die sich daraus für die Stadt Brüssel ergeben, fallen denen zur Last, die entgegen der Erklärung der belgischen Regierung ihre Stadt zu militärischen Zwecken mißbrauchen.

„Nur militärische Objekte!"

*** Genf,** 15. Mai. Der bei dem britischen Expeditionskorps in Belgien weilende Sonderberichterstatter der „Daily Mail" Paul Bewsher gibt in einem Bericht vom 14. Mai offen zu, daß er keinen Beweis dafür gesehen habe, daß die deutschen Flieger irgendeinen Luftangriff unternommen hätten außer auf militärische Objekte, wie z. B. Straßen, Eisenbahnkreuzungen, Bahnhöfe oder Flugplätze. Die Bombardierung solcher Ziele müsse notwendigerweise oftmals auch den Tod von Zivilisten verursachen.

Damit widerlegt ein englischer Frontkorrespondent die Lügenmeldungen der im Sold der plutokratischen Kriegshetzer stehenden Schmierfinken, die vom sicheren Redaktionssessel aus die Ehre der deutschen Luftwaffe zu besudeln versuchen.

Die Kapitulation der Festung Holland

Nordwestverlängerung der Maginotlinie im Raume von Sedan durchbrochen
200 feindliche Flugzeuge an einem Tag vernichtet

*** Führerhauptquartier, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Die Festung „Holland" hat angesichts des aussichtslosen Kampfes gegen die überlegenen Angriffe der deutschen Truppen zu Lande und aus der Luft kapituliert.

In Belgien haben unsere dem weichenden Gegner scharf nachdrängenden Divisionen die Dyle-Stellung erreicht. Zwischen Namur und Givet ist der Uebergang über die Maas in breiter Front erzwungen.

Auf dem Westufer mit Panzern unternommene Gegenangriffe der Franzosen wurden abgeschlagen. Deutsche Kampfflieger und Zerstörerverbände griffen in diesen Kampf ein und vernichteten eine große Anzahl Panzerwagen.

Beim Uebergang über die Maas im Raume von Sedan ist in engstem Zusammenwirken mit der Luftwaffe der Schutzwall Frankreichs, die Maginot-Linie, in ihrer Verlängerung nach Nordwesten durchbrochen. Auch hier scheiterten französische Gegenangriffe unter schweren Verlusten für den Feind.

Bei den Angriffen an der Saar-Front zeichnete sich der Oberleutnant eines Infanterieregiments, Hans Schoene, mit seiner Kompanie bei der Erstürmung eines beherrschenden Felsen-Stützpunktes südlich Pirmasens durch hervorragende Tapferkeit aus.

Das Schwergewicht der deutschen Luftoperationen lag gestern im Angriff gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes, seine Transportstraßen und Ausladebahnhöfe. Feindliche Versuche, die deutsche Kampftätigkeit durch Einsatz starker Fliegerkräfte zu verhindern, wurden mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen, ohne die eigene Handlungsfreiheit in der Luft wesentlich zu stören. An einer Stelle wurden allein über 70 britische und französische Kampf- und Jagdflugzeuge abgeschossen. Die Gesamtverluste des Gegners betrugen am 14. Mai über 200 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf etwa 170, durch Flak 17 abgeschossen, der Rest am Boden vernichtet. 85 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Die bewaffnete Aufklärung vor der niederländischen Küste führte zu großen Erfolgen. Wie durch Sondermeldung schon bekanntgegeben, wurden zwei Kreuzer und ein Zerstörer durch Bombentreffer versenkt, ein weiterer Kreuzer durch eine Bombe schwer getroffen, ein Handelsschiff von 29 000 Tonnen und vier Transportschiffe zerstört.

Der Abwehrkampf um Narvik dauert an.

Das Ritterkreuz aus der Hand des Führers

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreicht den Eroberern des Forts Eben Emael und der Brücken über den Albert-Kanal persönlich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes als Lohn für ihre unvergleichlich kühne Tat: Der Führer im Kreise der Ritterkreuz-Träger nach der Auszeichnung: (Von links) Leutnant Delica, Oberleutnant Witzig, der gleichzeitig vom Führer zum Hauptmann befördert wurde, Hauptmann Koch, der vom Führer zum Major befördert wurde, Oberleutnant Zierach, rechts neben dem Führer Leutnant Ringler, Leutnant Meißner, Oberleutnant Kies, Oberleutnant Altmann und Oberarzt Dr. Jäger; außer Hauptmann Koch und Oberleutnant Witzig wurden auch die übrigen mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Offiziere zu je einem höheren Dienstgrad befördert.

PK. OKW. Presse-Hoffmann

Vor Englands Toren

F.K. Am fünften Tage nach der Eröffnung des Entscheidungskampfes im Westen streckte Holland die Waffen. Ein Staat von 8½ Millionen Menschen, dessen Machthaber sich zu feilen Handlangern britisch-französischer Aggressionspläne gegen Deutschland und zu heimlichen Verrätern an der Sache ihres Volkes gemacht hatten, mußte in fünf Tagen kapitulieren vor der Gewalt und Wucht des Angriffes, den er durch eine „Neutralitäts"politik mit doppeltem Boden herausgefordert hatte. Es gibt für diesen Vorgang kein Vergleichsbeispiel in der Kriegsgeschichte.

Der Entschluß zur Waffenstreckung wurde von dem holländischen Oberbefehlshaber Winkelman gefaßt. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch begründete er ihn vor dem von seiner Regierung schmählich verratenen und im Stich gelassenen holländischen Volke damit, daß jeder weitere Widerstand sinnlos und ein zweckloses Blutvergießen gewesen sei. Er sei überzeugt, daß er zu diesem Entschluß nicht nur berechtigt, sondern angesichts der tatsächlichen Lage auch verpflichtet gewesen sei.

Der Oberbefehlshaber der holländischen Armee gehörte zwar auch mit Sicherheit zu jenem Kreis der Eingeweihten, die von den geplanten Angriffsaktionen der Westmächte und der den Holländern dabei zugedachten Rolle wußten. Aber er hat wenigstens den Mut und die Verantwortungsbereitschaft aufgebracht, dem holländischen Volk weitere sinnlose Opfer zu ersparen, als er am fünften Tage des deutschen Einmarsches feststellen mußte, daß zwar Juden und britische Agenten in Scharen den Weg aus Holland hinaus, aber britische Truppen in nennenswerter Zahl nicht den Weg nach Holland hinein gefunden hatten. Da wir aus den veröffentlichten Dokumenten wissen, daß der holländischen Regierung von England die bevorstehende Landung britischer Truppen schon angekündigt war, verdankt das holländische Volk die rasche Beendigung des Kampfes auf dem Boden seiner Heimat also in erster Linie dem blitzartigen Zugriff der deutschen Armee, ohne deren schnelle Erfolge es gewiß nicht allein von der Entschlußkraft des Herrn Winkelman abhängig gewesen wäre, ob Hollands Soldaten kürzer oder länger als Kanonenfutter des jüdischen Krieges gegen Deutschland zu bluten und zu sterben haben.

Im Gesamtbild der strategischen Lage des Entscheidungskampfes im Westen stellt die schnell erzwungene Kapitulation Hollands einen gar nicht hoch genug einzuschätzenden Vorteil der deutschen Position dar. Die Luftbasis Deutschlands, die durch den Sieg im Norden schon in bedrohliche Nähe sehr empfindlicher Punkte auf der britischen Landkarte herangerückt wurde, liegt nach dem Ausbau der Stellungen in Holland nun nur noch 200 Kilometer von der britischen Küste und 300 Kilometer von der Hauptstadt des Inselreiches entfernt. Der durchschnittliche Anflugweg deutscher Bomber nach militärischen Zielen in Süd- und Mittelengland beträgt also künftig nur noch die Hälfte des Flugweges Karlsruhe—Berlin. Das bedeutet, daß unsere schweren Bomber in Zukunft nach dieser Richtung mit halbgefüllten Benzintanks und doppelter Bombenlast starten können.

Die Häfen an der Westküste Hollands werden als Stützpunkte für deutsche Operationen zur See künftig ebenfalls um einige hundert Kilometer näher an den Versorgungsstraßen der britischen Insel liegen als die der deutschen Bucht. Und nicht zuletzt ist ein Großteil der einmarschierenden Truppen durch die Kapitulation Hollands frei geworden zum Einsatz an anderer Stelle und wird bei der Niederwerfung des belgischen Widerstandes entscheidend mitzureden haben. Welche Folgerungen sich daraus auch für die Operationen an der französischen Nordgrenze ergeben, liegt auf der Hand.

Es kann deshalb nicht verwundern, daß die Nachricht von der in Holland gefallenen Entscheidung in Paris und London mit einer ausgesprochenen Beklemmung aufgenommen wurde. In London versuchte man die sehr nervös gewordene Oeffentlichkeit mit Siegesmeldungen des neugebackenen Informationsministers Duff Cooper über den Ernst der Lage hinwegzutäuschen. Ueber die Luftkämpfe gab dieser in seinem neuen Handwerk noch nicht ganz eingearbeitete Herr z. B. zwei Meldungen heraus. Die erste besagte (ohne weitere Zahlenangabe!), daß die deutschen Verluste etwa viermal so hoch als die britischen seien. In der zweiten Meldung hieß es dann, daß England nicht ein einziges Flugzeug bei den gemeldeten Luftkämpfen verloren habe. Danach hätten also die deutschen Verluste 4×0 Flugzeuge betragen. Eine Panne, die selbst englischen Lesern auffiel. —

In Frankreich hat die Meldung über Hollands Waffenniederlegung zu einigen sehr ernsten Betrachtungen der Presse geführt. Sie gehen aus von der Tatsache, daß Frankreich nun auf einer zusätzlichen Grenzlänge von weiteren 400 Kilometer der Angriffsdrohung des deutschen Heeres ausgesetzt sei, wobei noch bedacht werden müßte, daß seine Truppen auch entlang der gesamten italienisch-französischen Grenze in Stellung bleiben müßten. In einer Reihe von französischen Zeitungen gibt man sich deshalb die größte Mühe, den englischen Bundesgenossen klarzumachen, was hier auf dem Spiele stehe. Man will den Herren in London damit dringend nahelegen,

die schon längst in Aussicht gestellte Verstärkung des britischen Expeditionskorps in Frankreich endlich durchzuführen, bevor es zu spät sei. Zu einem Unterton von Galgenhumor schwingt sich dabei der „Paris Soir" auf, der die Versicherung abgibt, daß sich die Poilus in ihren Festungswerken gerne „eng aneinanderdrängen" würden, um den britischen Armeen „viel Platz" zu machen. In London aber ist man mit genau demselben Eifer dabei, den Franzosen zu beweisen, wie ungeheuerlich die finanziellen (!) Anstrengungen Englands für den gemeinsamen Krieg sind. — Man sieht, die Wirkungen und Folgerungen, die sich aus der blitzartigen Niederwerfung des holländischen Widerstandes und dem raschen Vordringen unserer Truppen in Belgien ergeben, sind sehr weitreichend.

Unser deutsches Volk aber nimmt die triumphalen Tagesberichte aus dem Führerhauptquartier mit unbändigem Stolz und der grimmigen Freude eines in soldatischer Haltung erzogenen Führervolkes zur Kenntnis. Es weiß, daß für die Erringung solcher Erfolge jeder Mann an der Front das Letzte hergeben muß. Es weiß, daß diese ersten sechs Tage erst eine Vorentscheidung brachten und daß der Zusammenprall mit massierten feindlichen Kräften noch bevorsteht. Aber es weiß auch, daß alle Voraussetzungen für den Endsieg auf deutscher Seite sind: Unvergleichlich tapfere und zähe Soldaten, eine unübertreffliche Waffenrüstung, eine geniale Führung und vor allem ein ethisches Kriegsziel, für dessen Erkämpfung ke'n Einsatz zu hoch ist, nämlich für das Recht, in Freiheit und Frieden leben, schaffen und wirken zu dürfen für eine Gemeinschaft von 80 Millionen gleichen Blutes.

Auf diesem seelischen Untergrund wächst ein dummer Hurrapatriotismus ebensowenig wie ein blinder Haß von Volk zu Volk, wohl aber jene kalte Entschlossenheit, die sich auch in schwersten Prüfungen bewährt. Und die sollen unsere Feinde jetzt zu spüren bekommen.

Flucht aus London

Bestürzung über holländische Kapitulation

O. Sch. Bern, 16. Mai. Das Schreckbild deutscher Luftstützpunkte, die nach der Kapitulation Hollands immer näher an England heranrücken, hat bewirkt, daß man am Mittwoch in London erklärte, schon die allernächste Zeit könnte für die britischen Inseln die schlimmsten Stunden ihrer Geschichte bringen.

Obwohl bereits am Dienstag die meisten englischen Blätter das Volk darauf vorbereitet hatten, daß sehr bald die ganze holländische Küste Deutschland zur Verfügung stehen werde, hat die Meldung von der Kapitulation Hollands die tiefsten Besorgnisse der Oeffentlichkeit noch gesteigert. In einem englischen Bericht zu der Kapitulation Hollands heißt es, die Verwirrung sei zuletzt so groß geworden, daß angeordnete Sprengungen von Brücken und Uebergängen unterblieben seien. Als Folge dieser Meldungen hat die Flucht aus London ein für die Verkehrsbehörden erschreckendes Ausmaß angenommen. Im Norden und Nordwesten von London haben die Polizeibeamten alle Mühe, in den großen Auszugsverkehr überhaupt noch Ordnung zu bringen.

Mit größtem Aerger stellt man in London fest, daß in Holland den deutschen Truppen gewaltige Vorräte an Benzin und Oel in die Hände fielen. In Rotterdam allein seien ungeheure Vorräte von Oel und Petroleum aufgestapelt gewesen.

Holland wissentlich geopfert

Britannien sucht weiter Kanonenfutter

H. W. Kopenhagen, 16. Mai. Im Laufe des Mittwoch hat sich London von der peinlichen Ueberraschung der holländischen Kapitulation soweit erholt, daß die Lügenmaschine wieder arbeitet. Die Einstellung des Kampfes in Holland, so heißt es, habe „nicht überrascht". Mit dieser Möglichkeit sei in den Plänen der Westmächte von vornherein gerechnet worden. Diese bemerkenswerte Erklärung gesteht also ein, daß Holland mit Wissen und Willen in eine Katastrophe hineingeschickt wurde, deren Ausgang von den Westmächten vorher schon befürchtet worden war. Die ganze abgründige Gemeinheit der Plutokratien gegenüber einem kleinen Volk, das sich auf Englands Rat zu einem sinnlosen Widerstand verleiten ließ, tritt klar zutage. Noch ungeheurer wirkt die englische Erklärung, die Feindseligkeiten in Holland seien nur „für den Augenblick" eingestellt, außerdem werden aus Teilen holländischer Einheiten, die nach Belgien gekommen sind, „eine neue holländische Armee gebildet werden" (!). Schließlich, so behauptet London, beziehe sich die Kapitulation nicht auf die holländische Marine. England will also dem Raubzug gegen die holländische Tonnage anscheinend die Einbeziehung der holländischen Kriegsschiffe in seine eigene Flotte folgen lassen. Genau so wie in Polen und Norwegen sollen die Verführten noch als Kanonenfutter mißbraucht werden. Zu dem gleichen Zweck wurden alle in England ansässigen Holländer aufgefordert, sich in England zur militärischen Ausbildung zu melden. England braucht Landsknechte.

Paris sucht Sündenböcke

„Die Belgier sind schuld"

J. B. Genf, 16. Mai. Der Durchbruch durch die Maginot-Linie bei Sedan hat in Frankreich die stärksten Befürchtungen wach werden lassen. „Es ist klar", schreibt „Le Petit Dauphinois", „daß die deutsche Wehrmacht gegen Frankreich konzentriert ist, wobei gleichzeitig Brüssel bedroht wird". Vorläufig, so sucht sich das Blatt Mut zu machen, sei der Schlag für Frankreich „noch nicht tödlich". Aber trotzdem müsse „alles höheren Gewalten geopfert werden".

Der „Temps", der für die Ereignisse einen Schuldigen sucht, findet ihn in den belgischen Soldaten, die in den Ardennen angeblich die „planmäßigen Zerstörungen" nicht durchgeführt hätten (!), so daß die deutschen Truppen nicht auf genügend Hindernisse gestoßen seien. Die Mehrzahl der Pariser Blätter versucht, sich mit dem Gedanken zu trösten, die jetzigen Kämpfe seien erst eine Einleitung und die deutschen Siege nur „augenblickliche und relative". Immerhin wird aber eingeräumt, daß der Einsatz der deutschen Streitkräfte gigantisch sei und die Wucht des deutschen Angriffs alle bisherigen Vorstellungen übertreffe. Auch die deutschen Fallschirmbataillone machen der französischen Presse erhebliche Sorgen. „Der Einsatz von Fallschirmbataillonen" so schreibt „Le Petit Dauphinois" war eine Ueberraschung für alle jene, die die Lehre des polnischen Krieges schon vergessen hatten. Die Wirksamkeit liegt nicht nur in ihrer Zahl, sondern auch in den Besonderheiten ihrer Bewaffnung."

Bei seinen Soldaten schlägt Deutschlands Herz

Von Reichspressechef Dr. Dietrich

Führerhauptquartier, 15. Mai. Mit dem ehernen Marschtritt des deutschen Westheeres hat eine neue Epoche ihren Vormarsch angetreten. Vor den dröhnenden Kanonen muß das verlogene Geschrei der demokratischen Heuchler und alliierten Phrasendrescher verstummen.

Das Truggebäude aus Lüge und Illusion einer ebenso senilen wie anmaßenden plutokratischen Welt ist zusammengestürzt, und über ihren Trümmern steigen die Adler der jungen Zeit siegbaft empor.

Deutschlands stürmende Soldaten brechen die Tore der Zukunft auf. Die unvergleichlichen Heldentaten von Eben Emael und dem Albert-Kanal, die Erstürmung Lüttichs, die Eroberung Rotterdams und der Festung Holland, die Siege in 100 Luftschlachten und der blitzschnelle Stoß über die Maas bei Dinant, Givet und Sedan — das sind die neuen Meilensteine auf den Straßen des Sieges!

Staunend steht die Welt vor den Wundern an Kühnheit, die von den deutschen Soldaten in Holland, Belgien und Frankreich vollbracht werden. Das Gesicht des modernen totalen Krieges, der mit den letzten Errungenschaften der Technik und der höchsten Begeisterung entflammter Herzen geführt wird, der schneller und härter, weiträumiger und doch konzentrierter denn je geworden ist, wurde in Polen und Norwegen schon in seinen Umrissen erkennbar und hat sich nun mit einem Schlage ganz in seiner grandiosen Wirklichkeit enthüllt.

Der Führer hat dieses gewaltige Zukunftsbild, das heute auf den Schlachtfeldern des Westens so plötzlich Gegenwart geworden ist, seit vielen Jahren vorausgesehen, und nach diesem Bilde die neue deutsche Wehrmacht geformt. Die Waffe, die er in jahrelanger rastloser und unendlich mühseliger Arbeit geschmiedet hat, führt er nun gegen den Feind, der ihren Einsatz herausforderte.

Wie viele großen Augenblicke und entscheidende Tage des Kampfes für Deutschland erlebten wir an der Seite des Führers! Immer wieder glaubten wir, die Größe der Stunde, in der wir ihn für Deutschland handeln sahen, sei einer Steigerung nicht mehr fähig. Und doch erleben wir heute, inmitten dieser atemberaubenden Ereignisse, den Führer wie nie zuvor als die gestaltende Kraft im Brennpunkt weltgeschichtlicher Entscheidungen.

Im ersten Morgengrauen des 10. Mai, als unsere unvergleichlichen Truppen zu Lande und in der Luft zu großen Schlachten im Westen antraten, bezog auch der Führer sein Hauptquartier.

Von hier aus verfolgt er mit kühlem Kopf und heißem Herzen den Ablauf der gewaltigen und blitzschnellen Operationen, die den Stempel seines überlegenen Geistes tragen. Hier in seinem Hauptquartier werden, mit der souveränen Ruhe und Sicherheit, die wir immer wieder am Führer bewundern, die letzten Entscheidungen getroffen, die das Schicksal Deutschlands und nun nach dem Willen unserer Feinde auch ihr Schicksal bestimmen.

Sein Vertrauen zum deutschen Soldaten ist grenzenlos. Seine Zuversicht in den Triumph der deutschen Wehrmacht ist felsenfest. Der Glaube an den Sieg der Nation ist ihm längst Gewißheit. Die Meldungen aber, die Stunde um Stunde von dem todesmutigen Einsatz, von den einzigartig kühnen Taten, den unerhörten Leistungen und gewaltigen Erfolgen seiner Soldaten eintreffen, sind seine Freude, sein Stolz und sein Glück.

Wer als Soldat des Weltkrieges im Westen gekämpft hat, der mag ermessen, welche Empfindungen den Führer heute bewegen, wenn er die vertrauten Namen der Dörfer und Städte, der Flüsse und Landschaften wieder vernimmt, wenn junge deutsche Soldaten jetzt, nach 25 Jahren, in siegreichem Vorwärtsstürmen den Boden jener Schlachtfelder wieder betreten, die ihn vier Jahre lang in Freud und Leid mit seinen Kameraden vereinten. Wenn ganz Deutschland heute mit begeistertem Herzen die Berichte von den Siegen seiner tapferen Söhne liest, dann verfolgt der alte Frontkämpfer dieses Geschehen mit noch leidenschaftlicherer Anteilnahme; denn Sieg und Lohn, um die er damals betrogen wurde, sollen ihm heute, nach 25 Jahren, unter der Führung eines der Ihren doch noch werden.

25 Jahre lang haben in Europa der Wortbruch und die Phrase regiert. Das Volk galt nichts, die Interessen der plutokratischen Ausbeuter alles. Unter einer Schlammflut von Lügen und Moralheuchelei haben sie die Wahrheit erstickt und den gesunden Sinn der Völker verwirrt. Sie haben zum Kriege gehetzt und die Friedenshand des Führers zurückgestoßen.

Die Heuchelei der Worte ist vorüber. Jetzt spricht das deutsche Schwert.

Im Bewußtsein ihres heiligen Rechtes marschieren Deutschlands Söhne gegen die Söldner der Plutokraten. Der Wille jedes deutschen Soldaten, die Bürger der deutschen Nation endlich zu packen, ist unbezähmbar. Mit ihnen wird der Führer jeden Widerstand zerschlagen.

„Unser Herz ist immer dort, wo unser Geld ist . . ." — — das ist die erbärmliche Gesinnung der jüdisch-demokratischen Plutokratie.

Das Herz des deutschen Volkes aber schlägt für seine Soldaten, die für Deutschlands Zukunft, Ruhm und Größe kämpfen!

„Bedrohlicher Aufmarsch gegen England"

Italien zur Kapitulation Hollands — Westmächte in tödlicher Gefahr

O **Rom,** 16. Mai. Italien steht immer mehr im Banne des beispiellosen deutschen Siegeszuges im Westen. Wenn die Mittwochmorgenblätter in riesigen Schlagzeilen melden: „Holland kapituliert, während die Franzosen die zweite Schlacht von Sedan verlieren" betont die italienische Bevölkerung, die nur in Ausdrücken höchster Bewunderung für die Leistungen der deutschen Wehrmacht die Ereignisse bespricht, daß die Plutokratien nun gestellt seien.

„Die Wasserlinien, die den deutschen Vormarsch verhindern und die Landung britischer Verstärkungen begünstigen sollten", so schreibt „Popolo di Roma", „haben die deutschen Truppen nicht aufzuhalten vermocht. Die Engländer sind wieder einmal zu spät gekommen. Die von Deutschland eroberten Stellungen von Norwegen bis zum Aermelkanal bilden den bedrohlichsten Aufmarsch, den England jemals vor dem Herzen und Hirn seines Weltreiches gesehen hat. Hollands Zusammenbruch hat auch in den Vereinigten Staaten die Ueberzeugung reifen lassen, daß die beiden westlichen Großmächte tödliche Gefahr laufen."

Zur Uebergabe Hollands schreibt der Militärsachverständige des „Messagero": „Man weiß noch nicht genau, mit welchen Mitteln die deutschen Truppen die überschwemmten Gebiete überquert haben. Gewiß ist aber, daß auch hier die Pioniere des deutschen Heeres eine neuerliche überzeugende Probe ihrer schöpferischen Genialität und ihrer vollkommenen Organisation geliefert haben." In den Kreisen der italienischen Wehrmacht wird vor allem auf die siegreiche Durchsetzung der Kampfmethode hingewiesen, deren Bezeichnung „neue deutsche Strategie" sich hier allgemein eingebürgert hat.

Der Berliner Berichterstatter der „Stampa" sieht das wesentliche der neuen deutschen Kampfmethode vor allem im Einsatz von bisher noch nie gesehenen Flugzeugmassen. Die Luftwaffe arbeitete eng mit der Infanterie und den Panzerabteilungen zusammen, unterbinde den feindlichen Nachschub und bereite die Einnahme der feindlichen Befestigungen entscheidend vor. Alle italienischen Militärbeobachter heben hervor, daß Deutschland bereits jetzt in größtem Ausmaß die Herrschaft im Luftraum errungen habe. Beachtung findet das Urteil im Londoner Blatt „Evening News", die die vom französischen Generalstab zugegebene Räumung Sedans als außerordentlich ernst und die deutschen Erfolge als „unangenehm" verzeichnet.

Bewegungen der englisch-französischen Truppen gehemmt

* **Madrid,** 15. Mai. Der militärische Mitarbeiter der Zeitung „Arriba" schreibt, daß die Bewegungen der französischen und englischen Truppen infolge der Verkehrsstörungen, die durch die deutschen Luftangriffe verursacht wurden, keine Geschwindigkeit aufwiesen. Das Geheimnis der deutschen Erfolge liege in der vorzüglichen Vorbereitung der Operationen und der hohen Moral der deutschen Truppen.

2500 italienische Schiffe angehalten

Schwerste Anklage gegen die britische Willkür

* **Rom,** 15. Mai. Der italienische Verkehrsminister Venturi hielt am Mittwoch im Senat eine Rede, die eine weitere schwerste Anklage gegen die willkürliche Handhabung der englischen Blockade gegen die italienische Handelsschiffahrt darstellt. In unwiderlegbarer Beweisführung unterstrich der Minister, daß seit Kriegsbeginn nicht weniger als 2 499 italienische Schiffe angehalten und 15 000 Postsäcke, 759 Passagiere, 32 000 Tonnen Waren, 631 Kubikmeter Holz und 20 000 Warenballen verschiedenere Art heruntergeholt wurden.

„Tunis, Korsika, Dschibuti!"

* **Mailand,** 15. Mai. Die Kundgebungen in Mailand halten an. Am Dienstag zogen die Demonstranten, Studenten und Schwarzhemden, unter Absingen ihrer Kampf- und Revolutionslieder zum deutschen Generalkonsulat, wo sie unter stürmischen Evviva-Rufen auf den Führer, Deutschland und den Duce eine Abordnung in das Haus schickten. An der Spitze dieser Abordnung befand sich der Gauleiter der Faschistischen Partei in Mailand, der zusammen mit dem deutschen Konsul Dr. Weber, auf dem Balkon erschien. Die Freundschaftskundgebungen dauerten über eine Stunde.

Hemmungslose Hetze gegen Mussolini

Duff Coopers Rundfunk am Werk

O. Sch. **Bern,** 15. Mai. Seit der frühere Kriegsminister Duff Cooper das britische Informationsministerium leitet, hat der englische Rundfunk Italien gegenüber eine bisher unbekannt scharfe Sprache angenommen. Auch die britische Boulevardpresse hält mit allen wahren Gefühlen dem faschistischen Italien gegenüber in keiner Weise mehr zurück. Der „Daily Mirror" übertrifft wohl alles, was sich bisher die britische Presse Italien gegenüber leistete, wenn er den Duce als den „fetten Judas von Rom" bezeichnet und ihm „Verräterei" vorwirft, wohl ausschließlich deswegen, weil Italien sich nicht für die britische Politik hergeben hat. Das Blatt bezeichnet Italien dann als „Land von Maccaroni-Schluckern".

Kriegshetzer stellen sich vor

Weitere Ernennungen für Churchills Kabinett

* **Stockholm,** 15. Mai. In London wurden am Dienstagabend weitere Ernennungen für das neue Kabinett des Oberkriegshetzers Churchill bekanntgegeben. Danach wurden Staatssekretär für die Dominien Viscount Caldecote und Staatssekretär für Schottland Ernest Brown. Zum Minister für die Luftwaffenproduktion wurde der millionenschwere „Zeitungskönig" und berüchtigte Kriegshetzer Lord Beaverbrook ernannt, Präsident der Erziehungsabteilung wurde Ramsbotham, für Kriegswirtschaft Hugh Dalton und für Fischerei Ronald Croß.

Ein italienischer Augenzeuge berichtet:

Einmarsch in Holland miterlebt

„Der berühmte 13. Mai" — Coljin wollte Präventivpakt mit London

⊙ **Rom,** 16. Mai. Die italienische Presse veröffentlicht die ersten Augenzeugenberichte über die deutsche Aktion im Westen. Eine Riesenauflage erzielt der „Popolo d'Italia" mit dem ersten Artikel seines bekannten Militärkorrespondenten Mario Apelius. Apelius befand sich in der Nacht auf den 10. Mai auf der Reise von Amsterdam nach Brüssel, wo er den berühmten 13. Mai abwarten wollte, das Datum, das man sich längst in Belgien und Holland als den Stichtag des Einmarsches der Westmächte ins Ohr geraunt hatte.

Die deutschfeindliche Spitze der intensiv betriebenen holländischen und belgischen Militärvorbereitungen, so stellt Apelius rückblickend fest, war unverkennbar. Dazu kam, daß in Belgien die Regierung, das Parlament, alle politischen Parteien und die Masse der wallonischen Bevölkerung ausgesprochen antideutsch eingestellt war. In der gesamten belgischen Presse, die sich zu 70 v. H. in englischen und französischen Händen befand, vertraten ausschließlich die rexistischen Organe eine gerechte Haltung gegenüber Deutschland.

Die Bevölkerung Hollands war nach Apelius in weit geringerem Maße gegen Deutschland eingestellt. Doch wurde dem Land die enge Verflechtung seiner Hochfinanz mit der Londoner City zum Verhängnis. Der ehemalige Ministerpräsident Coljn, der weiter als geheimer Berater der Königin angesprochen werden konnte, vertrat seit langem öffentlich den Gedanken eines „Präventivpaktes" des holländischen Generalstabes mit dem Oberkommando der Westmächte. Berlin wußte seit dem 2. Mai, daß sich die Entwicklung in Holland und Belgien überstürzte. An der französisch-belgischen Grenze marschierte eine Million Truppen auf. In zahlreichen englischen Häfen begann die Einschiffung der Expeditionskorps für Amsterdam und Rotterdam.

Am 9. Mai sollte Rotterdam die Deiche durchstechen

Berlin durfte nicht länger warten, denn jede Stunde Zögern wäre ein Geschenk für England und ein Todesurteil für Zehntausende Soldaten Deutschlands gewesen! Apelius schildert weiter die ungeheure Aufregung, die ihn nach Beendigung der durch holländische Truppentransporte gegen die deutsche Grenze oftmals unterbrochenen Eisenbahnfahrt empfing. Während die deutschen Flugzeuge ihr Land überflogen, wurden Deutschenjagden veranstaltet und gleichzeitig Hunderte von Italienern verhaftet, von denen viele bis heute unbekannten Aufenthaltes sind. Rom stellte dem italienischen Botschafter in Brüssel sofort ein Kriegsschiff zum Abtransport der Italiener zur Verfügung. Apelius fuhr dann mit einem Zug französischer Flüchtlinge nach Paris. An der französisch-belgischen Grenze ereignete sich das Unglaubliche, daß Hunderte französischer Frauen und Kinder von der französischen Paßkontrolle zurückgewiesen wurden, weil sie keine ordnungsmäßigen Visen hatten! Das beherrschende Erlebnis der Reise Brüssel—Paris, die beinahe einen ganzen Tag — gegen drei Stunden in Normalzeiten — dauerte, war

die ungeheure Schlagkraft, mit der die deutsche Luftwaffe systematisch den französischen Aufmarsch unterband.

Die Stimmung in Paris war nach dem Bericht von Apelius ernst wie noch nie. „Das Geheimnis der deutschen Macht", so schließt Apelius seinen ersten Artikel, „besteht darin, daß jedes Rädchen der ungeheuren Militärmaschine mit vollkommener Präzision seine Aufgabe erfüllt".

Der Sonderberichterstatter des „Corriere dela Serra" beschreibt aus Amsterdam die Stimmung der holländischen Bevölkerung in den letzten Stunden vor der Uebergabe. Die Nervosität der Behörden, so schreibt er, sei soweit gegangen, daß schwerste Strafen gegen jeden Passanten angedroht wurde, der die Hände in den Taschen hatte.

Ritterkreuz für Hauptmann Ingenhoven

Ihm ist die rasche Eroberung des Osloer Flughafens Fornebu zu verdanken

* **Berlin, 15. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Hauptmann Ingenhoven, stellv. Kommandeur einer Kampfgruppe, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz auf Grund seiner persönlichen Tapferkeit und seiner Entschlossenheit in der Führung seiner Kampfgruppe.**

Als am 9. April 40 seine Kampfgruppe den Auftrag erhielt, Infanterieverbände auf dem Luftwege nach Oslo zu überführen, setzte sie trotz schlechtester Wetterlage über dem Skagerrak und Kattegatt den Flug fort. Obwohl sie während des Fluges den Befehl erhalten hatte, auf Grund der eingetretenen Verschlechterung des Wetters zurückzukehren, landete sie als erste deutsche Truppe auf dem vom Feinde besetzten und verteidigten Flughafen Oslo—Fornebu. Bei der Landung wurde beim Ausschweben seines Flugzeuges der Kommandeur der Kampfgruppe tödlich verwundet, so daß der Flugzeugführer des gefallenen Kommandeurs sich entschloß, durchzustarten und zurückzufliegen. Das nächste Flugzeug, das landete, war das Kettenflugzeug der ersten Staffel unter Führung des Hauptmanns Ingenhoven. Obwohl er sah, daß das Kommandeurflugzeug wieder startete, landete er trotz der starken feindlichen Abwehr. Hauptmann Ingenhoven übernahm sofort die Führung der landenden Gruppe, sorgte für schnellste Ausladung der Truppen und Säuberung der feindlichen MG.-Nester. Der Entschlußkraft und der Tapferkeit dieses Offiziers, der am 16. Dezember 1894 zu Düsseldorf geboren wurde, ist es zuzuschreiben, daß der Flugplatz Fornebu in deutsche Hand kam und so für weitere Landungen freigemacht wurde. Die Besetzung des Flughafens und die reibungslose Landung von Truppen waren für die Kampfhandlungen in Norwegen von ausschlaggebender Bedeutung. Durch den kühnen Entschluß und die vorbildliche Haltung des Hauptmanns Ingenhoven konnte die Eroberung des Raumes von Oslo planmäßig durchgeführt werden.

Kurz gefaßt:

Der Führer hat dem bekannten Bildhauer Prof. Josef Wackerle in München aus Anlaß der Vollendung seines 60. Lebensjahres die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Reichsstudentenführer gibt bekannt, daß die Meldungen und Bewerbungen für das Langemarckstudium noch bis 1. Juni 1940 an die zehn Lehrgänge sowie die Dienststelle des Leiters des Langemarckstudiums, Berlin-Charlottenburg II, Hardenbergstraße 34 gerichtet werden können.

Die Kriegsmarine stellte an der norwegischen Küste weitere norwegische Kriegsfahrzeuge sicher. Sie werden mit deutscher Besatzung in Dienst gestellt.

Der neue italienische Botschafter Alfieri ist Dienstagnacht nach Berlin abgereist.

Die Finanzkontrolle der Genfer Liga über Bulgarien, die im Jahre 1928 eingesetzt worden ist, wurde mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

In Neuyork haben die Engländer Kaufverträge für über 200 größtenteils überalterte Fischdampfer, Leichter und Frachter mit amerikanischen Eigentümern abgeschlossen. Die Schiffe sollen in den Transportdienst zwischen den Kanalhäfen eingereiht werden, wo „erhebliche Schiffsknappheit" herrscht.

Die Neuyorker Börse erlebt zur Zeit Kursstürze, wie sie nur ganz selten zu verzeichnen sind. Die Kursverluste betragen bis zu 19 Dollar. Betroffen sind alle englischen, französischen, holländischen und belgischen Papiere. Belgische Dollar-Anleihebonds waren z. B. überhaupt nicht mehr gefragt.

In der nordirischen Stadt Belfast sind vor mehreren Zeitungsständen Bomben explodiert. Die Anschläge werden mit einer erhöhten Aktivität der IRA. in Zusammenhang gebracht.

In Aegypten wurden genaue Bestimmungen über die Räumung Kairos von der Zivilbevölkerung im Kriegsfalle bekanntgegeben. Der italienische Gesandte hatte am Dienstag mit dem ägyptischen Ministerpräsidenten Ali Nahar Pascha eine neuerliche Unterredung.

Der Brüsseler Rundfunk stellte am Mittwoch, wie London mitteilt, seine Tätigkeit plötzlich ein. Später sei ein Ersatzsender in Dienst gestellt worden. Oeffentliche Erklärungen sollen erneut den Eindruck erwecken, als ob eine Räumung der belgischen Hauptstadt trotz des nahenden Unheils unnötig sei.

Die türkische Journalistenabordnung, in deren Begleitung sich zahlreiche Abgeordnete und hohe Regierungsbeamte befanden, hat ihre geplante Fahrt nach London und Paris unterbrochen und bereits wieder die Heimreise angetreten. Offenbar ist ihr der Boden in London zu heiß geworden.

Wer kann Offizier werden?

Einstellung von Bewerbern für die aktive Offizierslaufbahn des Heeres

* **Berlin,** 15. Mai. Das Oberkommando des Heeres macht darauf aufmerksam, daß die Frist der Meldungen der Schüler der 8. Klasse höherer Lehranstalten, die die aktive Offizierslaufbahn ergreifen wollen, mit dem 1. Juli 1940 abläuft.

Schüler, denen im Herbst dieses Jahres das Zeugnis der Reife zuerkannt wird, werden zum 1. Oktober eingestellt. Für Schüler, die erst im Frühjahr 1941 das Reifezeugnis erhalten, oder bis zum 1. 10. noch nicht das 17. Lebensjahr vollendet haben, ist als Einstellungstag der 1. April 1941 vorgesehen.

Ferner können Schüler höherer Lehranstalten, die bereits seit Ostern im Besitz des Reifezeugnisses sind, und die Absicht haben, aktiver Offizier zu werden, sich noch zwecks sofortiger Annahme und Einstellung bei ihren zuständigen Wehrbezirkskommandos melden.

Es wird darauf hingewiesen, daß für die Bewerber für die Offizierslaufbahn die Ableistung des Arbeitsdienstes entfällt.

Wichtig für Urlauber!

Erkundigt euch nach dem Reiseziel! — Auskunft auf den Bahnhöfen

* **Berlin,** 15. Mai. Soldaten, die als Einzelreisende (nicht in geschlossenen Transporten) ihren Feldtruppenteil erreichen wollen, insbesondere Urlauber, haben sich in jedem Fall Auskunft über ihr Reiseziel bei der Heimatauskunftorganisation einzuholen. Die auskunfterteilenden Stellen sind auf den Bahnhöfen kenntlich gemacht.

Wochenschau vom Vormarsch im Westen

Veranstaltungen zu stark ermäßigten Preisen

* **Berlin,** 15. Mai. Das deutsche Westheer ist in den Entscheidungskampf eingetreten. Wieder befinden sich mit an der Spitze der kämpfenden deutschen Soldaten die Männer der Propagandakompanien; unter ihnen auch die Männer der Wochenschau, die mit der Kamera das gewaltige militärische Geschehen einfangen. Die Ende dieser Woche neu zum Einsatz kommenden Wochenschauen enthalten ausschließlich Filmberichte vom Vormarsch und vom Kampf in Holland, Belgien und Luxemburg.

Um dem großen Interesse des Publikums an den Wochenschauberichten entgegenzukommen und allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, diese Wochenschauen anzusehen, hat Reichsminister Dr. Goebbels angeordnet, daß mit Wirkung vom Samstag, 18. Mai 1940, in allen Orten Deutschlands neben den regulären Abendprogrammen der Filmtheater Sonderveranstaltungen durchgeführt werden, in denen neben älteren Wochenschauen bzw. staatspolitisch wertvollen Kulturfilmen auch die neueste Wochenschau zum Einsatz kommt. Die Preise für diese Sonderveranstaltungen sind stark ermäßigt. Soldaten und Jugendliche zahlen die Hälfte dieser stark ermäßigten Preise. Darüber hinaus finden noch weitere Wochenschau-Sonderveranstaltungen für Schulen, Organisationen, Verbände und Gliederungen, Formationen der Wehrmacht usw. statt.

Verlag: „Führer"-Verlag GmbH., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Dr. Karl Neuscheler. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Karlsruhe. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 12 gültig.

Zwölf französische Stützpunkte ausgehoben

92 Marokkaner und zwei Offiziere gefangen / Leutnant Schulz erhält das EK. I.

* . . . . 15. Mai. (PK.) Im Morgengrauen des ersten Pfingsttages stehen starke Einheiten der deutschen Vorfeldtruppen zu einem vernichtenden Schlag gegen die französischen Vorfeldstellungen bereit. Sie wollen dem Franzmann beweisen, daß die deutsche Wehrmacht an allen Fronten überlegen ist, daß nur sie allein das Gesetz des Handelns beherrscht und in der Lage ist, das Geschehen zu diktieren, wo immer sie es für erforderlich hält. Lange genug haben die deutschen Soldaten am Westwall Wache gehalten und jeden feindlichen Eindringling mit blutigen Köpfen heimgeschickt. Nach den Erfolgen der deutschen Armeen in Polen, Norwegen, Holland und Belgien soll nun auch der Franzmann die Wucht des ungebrochenen deutschen Kampf- und Siegeswillens spüren.

Der Kampfauftrag

Heiliger Ernst beseelte die Männer, als sie mit der Aufgabe des Unternehmens vertraut gemacht wurden. Endlich konnten sie ihre Einsatzbereitschaft für Führer und Volk an größerer Aufgabe beweisen. Der Kampfauftrag lautete, ein über zwei Kilometer tiefes, schwieriges Gelände bis zum stark befestigten Wall zu durchstoßen und die zahlreichen Widerstandsnester auszuheben. Mit dem Gelände waren sie durch die zahlreichen Spähtrupps gut vertraut. Auch hatte man beobachtet, daß am Waldrand mehrere starke MG.-Nester und im Walde selbst verschiedene ausgebaute Stützpunkte waren. Sie wußten, daß ihnen ein starker Feind mit aktiven Kolonialtruppen gegenübertreten würde. Ein heftiger Kampf stand bevor. Die Aufgabe war zwar schwer, aber für deutsche Infanteristen ist nichts undurchführbar.

Ein junger Offizier, der erst am Vortage die Kompanie übernommen hatte, sprach ernste Worte zu seinen Männern, die mit Zuversicht und Vertrauen auf ihren jungen, aber schneidigen Führer blickten. Sie wußten, es wird schwer sein; aber ihr Kompanieführer war ihnen in zahlreichen Unternehmungen mutig vorangegangen und hatte sie erfolgreich geführt. Auch jetzt würde es klappen. Da das Gelände in seiner ganzen Breite vom Feinde eingesehen wurde, galt es, die Morgendämmerung auszunutzen, um in ihrem Schutze möglichst weit vorwärts zu kommen. Pünktlich um X Uhr war die mit der Artillerie verabredete Ausgangsstellung erreicht. Um X.05 Uhr brach ein Höllenlärm los. Ueber die Köpfe der Männer donnerte es zum Franzmann hinüber, der über diesen heftigen Morgengruß nicht wenig überrascht gewesen sein mag. Die Kompanie verschnaufte sich inzwischen und lauschte den berstenden und einschlagenden Granaten, bis ihre Stunde kam.

Ein erbitterter Kampf

Jäh, wie es begonnen, verstummte das Donnern der Geschütze. Fast zur gleichen Zeit sprangen die Männer auf und erreichten in schnellen Sprüngen den Waldrand. Unter der Wirkung der deutschen Artillerie hatten die Franzmänner die MG.-Nester am Waldrand fluchtartig verlassen und waren in ihre Befestigungen zurückgeeilt. Jetzt begann der volle Einsatz der Kompanie, die in dem dichten Unterholz nur mühsam vorwärts kam. Der Waldboden war eine einzige lehmige Masse. Ein tückisches Gewirr von Stacheldrähten stellte sich ihnen entgegen, zerfetzte die Uniformen und riß die Haut an vielen Stellen ein.

Als die ersten Drahtscheren angesetzt wurden, schlugen den Angreifern Gewehrsalven entgegen. Das war das Signal. Von allen Seiten wurde nun geschossen. Die Deutschen sahen erst jetzt mehrere gut getarnte Blockhütten vor sich. Handgranaten schlugen eine Gasse in die Drahtsperre, Scheren vervollständigten diese Arbeit. Ein Feldwebel fluchte, als ihm eine Kugel die Drahtschere glatt aus der Hand schlug, aber sonst keinen Schaden anrichtete. Er nahm die Schere wieder auf und bahnte die Gasse weiter, durch die er dann mit dem Kompanieführer und einem 19 Jahre alten Schützen vorwärtsstürmte. Mit der Maschinenpistole und einigen gut gezielten Handgranaten wurde das Feuer der ersten Hütte zum Schweigen gebracht. In schnellen Sprüngen, eine Handgranate vor sich werfend, erreichte der Feldwebel als erster den Stützpunkt. Er schrie auf französisch, die Waffen zu strecken und sich zu ergeben. Vorsichtig lugte erst ein Kopf heraus, dann folgte die Hand, und zögernd kam einer nach dem anderen aus der Blockhütte. Sieben Marokkaner waren gefangen, einer blieb tot zurück. An allen Ecken des Waldes tobte jetzt der Kampf. Inzwischen hatte der Leutnant eine andere Stellung im Handstreich genommen und zehn Gefangene gemacht. Der Wald war stärker befestigt, als man angenommen hatte. Zwar wurden die ersten dicht zusammenliegenden Stellungen nach hartem Kampf genommen, doch mußten später noch andere Waffen angefordert werden.

Auftrag restlos erfüllt

Der Franzmann, schon im Weltkrieg als gut in der Verteidigung bekannt, erwies sich auch jetzt wieder als ein schwer zu überwindender Gegner. Seit Stunden schon tobte der Kampf um den Wald. Die französische Artillerie schoß Sperrfeuer. Erbittert wurde gerungen. Aber die Deutschen drangen unaufhaltsam vor. Hütte auf Hütte mußte sich ergeben, und so fielen zwölf starke feindliche Stützpunkte in unsere Hand. 92 Marokkaner, ein Kapitän und ein Leutnant mußten den Weg in die deutsche Gefangenschaft antreten. Der Feind verlor außerdem zahlreiche Tote und Verwundete. Der Auftrag wurde restlos erfüllt, der stark befestigte Wald wurde vom Feind gesäubert und die deutschen Vorfeldstellungen einige Kilometer mehr feindwärts getrieben

Sanitäter sind dabei, die Toten zu bergen. Friedlich liegen Freund und Feind nebeneinander. Die Uniformen der Soldaten sind an mehreren Stellen vom Draht zerfetzt. Geräte und Gliedmaßen sind an den Stacheln arg mitgenommen. Doch diese zahlreichen kleinen Verletzungen werden nicht beachtet. Wenn auch ihre Gesichter ernst sind, strahlen die Augen doch voller Stolz und Freude über den Erfolg. Diesen Stolz auf ihren schneidigen Kompanieführer Leutnant Schulz, den vor wenigen Stunden der kommandierende General persönlich mit dem EK. I ausgezeichnet hat. Leutnant Schulz ist erst 24 Jahre alt, aber ein ganzer Kerl, der bescheiden erklärt: „Ohne meine tapferen Männer und den heldischen Einsatz meiner beiden Feldwebel Heldmann und Spitznagel hätte ich das Unternehmen nicht so erfolgreich durchführen können".

Fr. Becker

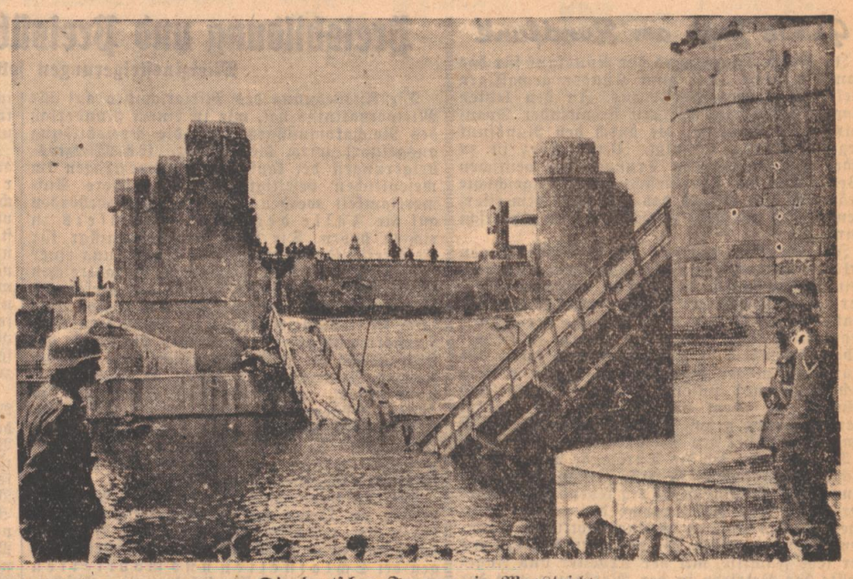
Leutnant Otto Schulz

Schulz wurde am 29. Mai 1918 in Duisburg als Sohn eines Bergmannes geboren. Nach Besuch des Gymnasiums in Moers und Ablegung der Reifeprüfung 1934 studierte er Volkswirtschaft. Im Oktober 1935 trat er ins Heer ein und wurde am 1. Januar 1938 zum Leutnant befördert. Seit wenigen Tagen führt er eine Kompanie in einem Infanterie-Regiment.

Reichssendung zum Muttertag

Dr. Frick und Frau Scholtz-Klink sprechen

* **Berlin,** 15. Mai. Zum Muttertag 1940 überträgt der Großdeutsche Rundfunk mit allen Sendern am kommenden Sonntag, 19. Mai, in der Zeit von 15.00 bis 15.40 Uhr, aus Berlin eine Sendung, in deren Verlauf Reichsminister Dr. Frick und die Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink sprechen werden. Die Sendung wird von musikalischen Darbietungen des Jugendgruppenorchesters der Berliner Frauenschaft umrahmt.



Die deutschen Truppen in Maastricht

Deutsche Truppen werden in Floßsäcken inmitten der Stadt Maastricht über die Maas gebracht. Rechts die von den Holländern zerstörte Wilhelminen-Brücke, die den Vormarsch aufhalten sollte.

PK-Dietz-Presse-Hoffmann.

Im Sperrfeuer der Maginotlinie

Belgische Dörfer als Zielscheibe — Die deutsche Infanterie ist zäh

* . . . . 15. Mai. (PK.) Im Laufe des Pfingstmontag wurde von den ersten deutschen Divisionen das Vorfeld der Maginotlinie erreicht. Die Franzosen sind dann längs weiter Abschnitte der belgischen Front zurückgedrängt worden. Die Vorhuten der deutschen Infanterie liegen zum Teil bereits im Bereich der Geschütze mittleren und kleinen Kalibers der Maginotlinie.

Vorsichtig tasten sich die deutschen Truppen an den Südgrenzen Luxemburgs und Belgiens an die Maginotlinie heran. Dorf auf Dorf wird genommen und von den vorgedrungenen Franzosen gesäubert, sofern diese sich nicht bereits zurückgezogen haben. Fast ununterbrochen ist feindliches Artilleriefeuer auf den Dörfern und den Vormarschstraßen. Aber der Vormarsch geht unaufhaltsam weiter bis unsere Truppen auf Dörfer stoßen, auf die sich das Artilleriefeuer außergewöhnlich verstärkt. Sie haben den

Feuerbereich der Maginotlinie erreicht.

Ein Regiment hat das Dorf H. noch auf belgischem Gebiet dicht an der französischen Grenze besetzt. Alles, was zum Vorgehen nicht unbedingt erforderlich ist, bleibt zurück. Nur die Infanterie, die Granatwerfer, die Panzerjäger und ein Funkwagen werden mit vorgezogen. Vorsichtig geht es durch das Dorf. Einzelne Abschnitte der Zufahrtsstraßen können vom Feinde eingesehen werden. Noch schweigt die feindliche Artillerie; jenseits des Dorfes, in den Wald hinein, hindurch bis zum Waldrand. Weiter vorzugehen empfiehlt sich nicht, liegt man doch hier geradezu auf dem Präsentierteller für die französischen Geschütze. Der Franzmann ist außerordentlich mißtrauisch. Seine Artillerie beginnt, haargenau auf den Waldrand. Der auf dem unteren Rand des Waldrandes dem Dorf H. zu stehende Funkwagen sucht Funkverbindung aufzunehmen mit der Division. Bereits nach den ersten Funkversuchen legt der Franzose sein Feuer auch hierher. Zehn Meter neben dem Funkwagen liegt der erste Einschlag. Kein Zweifel, dieses Feuer kommt unmittelbar aus der hier nur wenige Kilometer entfernten Maginotlinie.

In halbstündigen Wellen setzt nun den ganzen Nachmittag über ein

wohlgezielter Feuerhagel

ein. Mit ihrem typischen Pfeifen sausen die mittleren und schweren Granaten heran, krepieren zunächst im Walde und auf dem Wege vom Wald zum Dorf, dann im Dorf H. selbst. Es ist, als ob der Franzose auf jeden Strauch eingeschossen wäre, auf jedes Haus und jede Deckung. Auch hier hat er wieder einmal seine Maginotlinie so nahe an belgisches Gebiet herangeführt, daß er nicht seine eigenen, sondern die belgischen Dörfer an die Grenze des wirksamsten Feuerbereiches seiner Artillerie genommen hat. So schießt er denn auch dieses kleine belgische Dorf in Trümmer, wie so manches andere längs der Grenze.

Die französische Artillerie — das wissen unsere Frontsoldaten des Weltkrieges nur zu genau — schießt sehr sorgfältig und exakt, so auch hier. Es ist als ob die Maginotgeschütze auf bestimmte Punkte fest eingestellt seien.

Unentwegt liegt das Feuer auf dem Wald. In Welle geht es zur Zeit über das Dorf hinweg. Hier liegt noch ein Infanteriezug, hier liegen noch Panzerjäger. Immer wieder müssen sie in Deckung gehen; immer wieder knallt es auf die Straße und in die Häuser hinein. Eine riesige Rauchwolke zieht vom Dorfe weg. Die Sanitäter bringen vom Walde her Verwundete und haben dabei selbst zwei Verwundete. Ein Lastwagen mit Schwerverwundeten geht zum nächsten Hauptverbandsplatz. Er muß durch das auf den Anfahrtsstraßen des Dorfes liegende Sperrfeuer kommen, koste es was es wolle; denn die Möglichkeit, daß ein Einschlag den notdürftig in einem Bauernhaus eingerichteten Verbandsplatz trifft, ist größer als die, auf der Straße fahrend erwischt zu werden.

Unsere Infanterie bewährt sich wieder einmal mit ihrer Zähigkeit und Ausdauer. Sie hält im feindlichen Geschützfeuer aus, wie der Befehl es fordert. Um 15 Uhr wurde das Dorf erreicht, um 16 Uhr der Waldrand. Von diesem Augenblick an setzte der Beschuß ein. Aber die Männer halten die Stellung, lassen sich von ihrer Höhe gegenüber der Maginotlinie nicht vertreiben. Schließlich drehen sie in aller Ruhe ab nach Nordwesten und gehen, immer dem Feuerbereich der Maginotlinie entlang, weiter vor. Das Regiment aber ist stolz darauf, auch hier im Vorfeld der Maginotlinie sich bewährt zu haben. Es hat sich auch bei dieser Aufgabe, den Franzosen in seinem eigenen Vorfeld zurückzudrängen, ebenso ausgezeichnet, wie vor wenigen Tagen, als seine Einheiten unter Führung des jetzt wieder droben am Waldrande liegenden Regimentskommandeurs die Vorausabteilung der Division stellten.

Heinz-Dieter Pilgram.

Lohn für Angriffsgeist und Einsatzbereitschaft

Wie die Soldaten des Stoßtrupps Koch von ihrem General ausgezeichnet wurden

* . . . 15. Mai. (PK.) **Am 13. Mai wurde acht Offizieren der Luftwaffensturmabteilung Koch, die zusammen mit ihren Männern an der Einnahme eines belgischen Forts sowie dreier strategisch wichtiger belgischer Brückenköpfe am Albert-Kanal maßgeblich beteiligt waren, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen. Alle übrigen an diesem Unternehmen beteiligten Männer wurden mit dem E.K. I ausgezeichnet.**

Nachfolgender Bericht schildert die Verleihung der hohen Auszeichnungen, die der General in einem westdeutschen Fliegerhorst selbst vornahm.

Wer in die blitzenden Augen und in die braungebrannten und jugendlich-frischen Gesichter der Männer vom Stoßtrupp Koch blickt und später von den Heldentaten dieser tapferen Soldaten vernommen hat, der weiß, daß hier eine Truppe zusammengeschweißt wurde, die Tod und Teufel nicht fürchtet, und die beseelt ist von einem Angriffsgeist und von einer Einsatzfreudigkeit, die in dem bisherigen Verlauf des Krieges kaum ihresgleichen findet. Die Taten der Männer werden dem Buch der Geschichte dieses Krieges ein stolzes Ruhmesblatt hinzufügen.

Während das Musikkorps einen schneidigen Marsch erklingen läßt, schritt der General langsam die Front der in einem offenen Viereck formierten Kampftruppe ab. In einer kernigen Ansprache betonte er dann ihre einmalige geschichtliche Leistung, ihre Einsatzfreudigkeit und ihren Mut. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß das von Kühnheit getragene Unternehmen trotz der vielfachen Uebermacht mit verhältnismäßig geringen Verlusten erfolgreich durchgeführt wurde. „Ihr habt den Ernst des Lebens kennen gelernt", so fuhr der General fort, „und wenn alle Männer der Sturmabteilung Koch das EK. I verliehen bekommen, so beruht diese hohe Anerkennung nur auf einer besonderen Leistung und einer mutigen Tat, die das Sinnbild angewandter Kameradschaft gewesen ist. Die Formation wird nicht allein dadurch geehrt, daß die Offiziere Ritterkreuze verliehen erhielten, sondern in doppeltem Maße noch damit, daß der Führer und Oberste Befehlshaber sich von Major Koch die Eindrücke des Einsatzes berichten ließ."

Bei der Ueberreichung des E.K. I beglückwünschte der General jeden Mann mit Handschlag und erkundigte sich nach seinem Einsatz. 3 Männer waren trotz ihrer Kampfverwundung angetreten; ihre weißen Verbände stachen in krassem Gegensatz zu den dunklen Stahlhelmen aus den Reihen der Kameraden heraus. Auch sie tragen stolz die hohe Auszeichnung und freuen sich, zusammen mit den Kameraden an dieser Feierstunde teilnehmen zu können. Mancher Kamerad ist im Lazarett; aber auch diese Männer haben inzwischen ihre Auszeichnung erhalten.

Nachdem die mit dem E.K. I ausgezeichneten Männer in ihre Fronten zurückgetreten waren, beschloß ein Treuegelöbnis für den Führer diese eindrucksvolle Stunde. Mächtig brausten das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied in den Pfingstnachmittag. Keiner der Angetretenen wird den ernsten und doch so stolzen Tag jemals vergessen. Tapferkeit vor dem Feind ist stets belohnt worden. So war es und so wird es immer bleiben. Jeder Mann des Stoßtrupps Koch hat seine Auszeichnung, die ein beredtes Zeugnis seines restlosen Einsatzes für Volk und Vaterland ist, ehrlich verdient.

Johann Jörgensen.

Schulkinder sollen für Kriegsanleihen werben

EP. **Paris,** 15. Mai. Die französischen Kriegsanleihen haben bis jetzt nicht das Ergebnis gebracht, das man erwartet hatte. Man hat nun eine neue Propagandawelle eröffnet, und zwar richtet sich der Appell diesmal an die Schulkinder, die von den Lehrern auf die Bedeutung der Anleihen aufmerksam gemacht werden, Schularbeiten über den Sinn der Anleihen zu machen haben usw. Man hofft auf diese Weise durch die Kinder einen moralischen Druck auf die Eltern zur Zeichnung der Aufrüstungsbonds ausüben zu können.

So muß man's machen:

Allmählich an die Sonne gewöhnen und langsam bräunen. Mit Nivea-Creme! Wer aber unbedingt länger in der Sonne bleiben und schneller braun werden will, braucht Nivea-Ultra-Öl mit dem verstärkten Lichtschutz.

NIVEA CREME

Kosten Sie einmal „kalt" das Aroma guter Cigaretten*)

ATIKAH 5 Pf

*) Ein paar Züge durch die noch nicht angezündete Cigarette werden Sie durch den köstlich-frischen Wohlgeschmack überraschen, der edlen Tabaken eigen ist.

Nur ein Strafbefehl

Roman von Hans Günther

(6. Fortsetzung)

Urheberrecht bei: Carl Duncker-Verlag, Berlin.

„Hast du eine Ahnung! Ich säße noch heute ohne Engagement in Berlin, hätte ich nicht ein wenig gemogelt. Ueberall werden junge Kräfte bevorzugt. Nicht nur beim Theater. Jede Stenotypistin weiß das besser als du und dein Vater. Und was, meinst du, was Schubert, dieser Unglücksrabe, getan hätte, wenn ich in dem Beweistermin über diesen lächerlich unwichtigen Punkt bei der Wahrheit geblieben wäre. Und wenn er Ober- und Unterarme und beide Beine noch dazu gebrochen hätte — er wäre sofort in die Probe gekommen. „Wißt ihr's schon? Unser Küken ist gar kein Küken mehr. Na, was schätzt ihr wohl, wie alt das Hühnchen ist? Zweiundzwanzig? Ha, ha! Fünfundzwanzig, meinst du? Wer bietet mehr? — Achtundzwanzig ist das Häschen — da staunt ihr, wie?" — Gerade Schubert, der mich so besonders fein leiden kann und wütend ist, weil er behauptet, ich sei schuld daran, daß er am Sonntag vom Pferd gefallen ist."

Während seine Linke fest am Steuer lag, fuhr ihr Bernd mit der Rechten zärtlich übers Haar. „Nicht aufregen, Dith! Hat keinen Zweck! Was soll ich erst sagen? Und sieh mal, was kann dir schon passieren? Aber stell dir vor, ich würde morgen verurteilt — dann ist alles beim Teufel! Meine Karriere, meine ganze Zukunft futsch!"

„Ja, ich werde ja nun auch morgen in deinem Prozeß als Zeugin vernommen", sagte Edith Nienhaus etwas unsicher. „Glaubst du, ich muß damit rechnen, daß ich vereidigt werde? Bei Verlobten zum Beispiel . . . — man hat mir erzählt . . ."

Sie schwieg betroffen. Bernds Mienenspiel ließ es ihr geraten erscheinen. Er sah sie von der Seite groß an. Daß sie immer wieder nur an ihre eigenen Angelegenheiten dachte und nicht auch einmal ein klein wenig an die Schwierigkeiten seiner Lage, enttäuschte ihn. „Sie ist kein sehr warmherziger Mensch", hatte sein Vater gesagt . . .

Daß aber Edith — eben erst gewarnt — sich bei ihm erkundigte, ob sie es morgen wagen könnte, ein zweites Mal die Unwahrheit zu sagen — und ihre Frage hatte doch offenbar diesen Sinn — verblüffte ihn maßlos. So dauerte es eine Weile, ehe er antwortete.

„Ich glaube, du bist wahnsinnig geworden", sagte er ärgerlich. „Mein Vater und ich — wir zerbrechen uns die Köpfe, ob es nicht irgendeine Möglichkeit gibt, dir aus der Patsche zu helfen — und du gehst bei der ersten besten Gelegenheit hin, um die Sache noch schlimmer zu machen Ich muß schon sagen . . wirklich, ich zweifle an deinem Verstand, Edith . . ."

Er sah sehr wohl, daß seine Worte sie kränkten. Aber er hatte sich zuletzt derartig in Wut geredet, daß ihm das jetzt schon völlig gleichgültig war. Im Gegenteil — er wollte sie kränken, er wollte ihr weh tun, sehr weh tun.

„Tätsächlich", schrie er sie an, „Prügel verdienst du — morgens, mittags und abends eine Tracht Prügel für deinen sträflichen Leichtsinn."

Es klang das sehr lächerlich. Aber sie merkten es nicht. An einem anderen Tag als diesen hätten sie sich nach einem derartigen Ausbruch nur anzusehen brauchen, um sofort in schallendes Gelächter auszubrechen.

Diesmal jedoch hatte seine Wut sie nur angesteckt. „Du schlägst ja einen sehr liebenswürdigen Ton an!" Sie war auf das äußerste gereizt. „Als wenn ich etwas dafür könnte, daß dieser Strafbefehl verschwunden ist. Ich habe dich nicht gebeten darum — ich verzichte auf solch lächerliche Liebesweise."

Bis in die Schläfen hatte der Zorn ihr das Blut getrieben, und selbst durch das Blond des schönen Haaransatzes schimmerte noch ein zartes Rot. Bernd hatte sie nie hübscher gesehen. Aber die Reize ihrer Schönheit hatten ihn auch noch nie gleichgültiger gelassen als in diesem Augenblick, der ihn mit einem Schlag ernüchtert hatte.

Er war plötzlich sehr ruhig geworden. Ich liebe sie ja gar nicht, dachte er, und er wunderte sich darüber, daß er so lange gebraucht hatte, um dies zu erkennen. Deutlich entsann er sich des Abends, an dem ihn der Präsident nach Hause geschickt hatte. Verzweifelt war Bernd Gildemeister zuerst zu Edith gegangen, um ihr alles zu erzählen. Sie war ihm begeistert um den Hals gefallen

„Das hast du für mich getan, Bernd?!" hatte sie gesagt, ohne in ihrer törichten Eitelkeit, die die eines albernen Backfisches war, nur einen Augenblick zu überlegen, welche Folgen es nach sich ziehen müßte, wenn er sich tatsächlich zu einem derart unsinnigen Liebesbeweis hätte hinreißen lassen. Er erinnerte sich genau, daß er ihr Verhalten selbst damals als Lieblosigkeit und dumme Zumutung empfunden, und daß ihn ihre Gedankenlosigkeit für eine kleine Weile sehr abgestoßen hatte

Die Lichter der Silbermühle tauchten auf. Aber Bernd fuhr nur um das dem Gasthaus vorgelagerte Rondell herum und wandte dann den Wagen wieder der Stadt zu.

Edith Nienhaus war seine Veränderung nicht entgangen. Obwohl sie nunmehr Grund gehabt hätte, beleidigt zu sein, hätte sie die Sache gern wieder eingerenkt. Sie fühlte instinktiv, daß sie etwas sehr Dummes getan hatte.

„Steigen wir denn nicht aus?" fragte sie leise.

„Ich bringe dich jetzt nach Hause", erwiderte Bernd kühl. Er sah starr geradeaus und fuhr mit gleichmäßiger Geschwindigkeit zurück — indessen sorgfältig darauf achtend, daß die Nadel des Kilometerzählers achtzig nicht wieder erreichte.

Es wurde an diesem Abend kein weiteres Wort mehr zwischen ihnen gewechselt.

III.

Bernd Gildemeister hatte sich an diesem Abend nicht entschließen können, sofort nach Hause zu fahren, nachdem er Edith Nienhaus vor ihrer Wohnung abgesetzt hatte. Ein Gefühl völliger Vereinsamung hatte ihn mit einem Male überkommen, und in dem Bedürfnis, sich mitzuteilen und nicht allein zu sein war er in den „Preußenhof" gegangen.

Dort hatte er Gebhardt getroffen, — allein an einem Tisch im Nebenzimmer, vor sich eine Flasche Wein. Der junge Assessor war natürlich nicht verabredet gewesen und so hatte Bernd sich zu ihm gesetzt.

Seit über einer Stunde taten sie nichts anderes, als sich immer wieder zuzutrinken und von Zeit zu Zeit ans Glas zu klopfen um bei Bischoff oder Schallenberg eine neue Flasche zu bestellen. Nur hin und wieder fiel ein Wort. Irgendeine belanglose Bemerkung, die mit dem, was sie innerlich beschäftigte, nicht das geringste zu tun hatte

Rudi Gebhardt und Bernd Gildemeister waren früher sehr befreundet gewesen. Ueberall hatte man die beiden zusammengesehen, und meistens war auch Luise Graßmann bei ihnen gewesen. Dieses unzertrennliche Trio war in der ganzen Stadt bekannt. Und auch beliebt. Man freute sich, wenn man die jungen Leute beisammen sah. Ihre Beständigkeit und ihre Treue, mit der sie sich verbunden waren, wurden als etwas Besonderes, irgendwie Einmaliges empfunden.

Das hatte sich mit einem Schlage geändert, als Edith Nienhaus, für die Gebhard übrigens schon immer eine stille Schwärmerei empfunden hatte, in Berends Leben getreten war. Von dem Tage an hatte man Luise Graßmann nur noch hin und wieder in der Begleitung des Assessors gesehen, und allen schien es dann jedesmal so, als versuchten die beiden, sich gegenseitig zu trösten.

Gebhardt hatte Bernd nie einen Vorwurf gemacht. Aber er war ihm aus dem Wege gegangen, obwohl sie sich täglich auf den Gängen des Amtsgerichts oder in den Sitzungen begegneten.

Daß er das Verhalten des Freundes nicht billigte oder doch — zum wenigsten — nicht verstand, war deutlich zu spüren. Ein Mädchen wie Luise Graßmann, mit der Bernd Gildemeister jahrelang innige Beziehungen verbanden, ließ man nicht einfach — so von einem Tag zum anderen — im Stich. Nicht allein Gebhardt empfand diese Handlungsweise als einen Akt der Treulosigkeit. Vielleicht mußte der junge Referendar, dem man ob seines Mißgeschicks eine gewisse Anteilnahme nicht versagte — war man doch allgemein von seiner Schuldlosigkeit überzeugt —, nur deshalb all diese Aufregungen durchkosten. Viele sagten es. Ja, es gab sogar welche, die meinten, es geschähe ihm ganz recht.

Bernd legte Gebhardts Zurückhaltung anders aus. Er kannte die Schwärmerei des Freundes für Edith Nienhaus und war davon überzeugt, daß der Assessor nur deswegen jedes Zusammentreffen mit ihm vermeide

„Ich glaube, wir werden uns künftig wieder häufiger sehen, Rudi", sagte er jetzt. „Ich habe das Gefühl, vieles wiedergutmachen zu müssen."

(Fortsetzung folgt)

Große Tage am Rundfunk

In diesen Tagen wird der Rundfunk für das ganze deutsche Volk zum Künder gewaltigen weltgeschichtlichen Geschehens. In den letzten Tagen haben wir alle mit brennender Spannung jede Nachricht, die durch den Rundfunk gegeben wurde, verfolgt. Unser Herz ist zu jeder Stunde bei den Truppen der deutschen Wehrmacht, die das Gesicht der Weltgeschichte prägen, dieses Gesicht, das heute von dem eisernen Antlitz deutscher Entschlossenheit beherrscht wird.

In Stunden, wie wir sie in diesen Tagen erleben, umfassen wir mit besonderer Dankbarkeit den schlichten Apparat in unserem Heim, der das Geschehen der Kriegsereignisse in jedes Haus, in das kleinste Heim und das verlassenste Dorf trägt. Und säßen wir einsam in tiefster Abgeschiedenheit — wir wären doch durch den Rundfunk mitten hineingestellt in den großen Schicksalskampf unseres ganzen Volkes und würden an allem nicht minder mit heißem Herzen Anteil nehmen, als stünden wir selbst am Brennpunkt der Ereignisse.

Die Fanfare, die die Durchgabe neuer Nachrichten ankündigt — sie ruft uns sofort an den Rundfunk. Es gibt kaum ein lebendigeres Bild der gewaltigen Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes an den weltgeschichtlichen Stunden, die wir erleben, als die Einmütigkeit, mit der jede Familie, mit der Arbeiter und Angestellte der Betriebe in der Werkpause, mit der auf der Straße vor den Rundfunkgeschäften die Menschen in ganzen Trupps den neuesten Meldungen lauschen.

Das deutsche Volk begreift den Ernst der Stunde. Es fühlt, daß es um die große Entscheidung geht und daß Herz und Wille jetzt stahlhart sein müssen, um den großen Schicksalskampf zu siegreichem Ende zu führen. Darum liegt auf allen Gesichtern ernste, harte Entschlossenheit, aber auch die Gewißheit, daß uns der Sieg beschieden sein wird. Der Rundfunk schlägt in diesem großen Kampfe die Brücke zwischen Front und Heimat, er stellt das gesamte deutsche Volk mitten hinein in den Entscheidungskampf, er hämmert es uns zu jeder Stunde ins Herz: die Heimat muß hinter der Front stehen als fester, unerschütterlicher Fels, der der kämpfenden Wehrmacht den starken Rückhalt gibt.

Aus dem Kreis Pforzheim

Die Rote-Kreuz-Arbeit im Kreis schreitet fort

In Niefern, wo in diesen Wochen schon eine Unfallstelle des Deutschen Roten Kreuzes in einem Raum des Rathauses eingerichtet wurde, fand die Prüfung von zwei Kursen für Helferinnen in der ersten Hilfe statt, die Frau Dr. Lehmann ehrenamtlich erteilt hatte. Eine stattliche Anzahl Anwärterinnen aus Niefern und aus Oeschelbronn waren im Saal der „Linde" vor dem Kreisführer Landrat Wenz und seinem Stabe angetreten. Feldführer Dr. Ehemann hatte verschiedene Aufgaben und Fragen gestellt, die die Anwärterinnen im Beisein des Bürgermeisters, der Vertreter der Partei, der NS.-Frauenschaft und weiterer Gemeindeangehöriger mit gutem Ergebnis lösten. Praktische Uebungen im Anlegen von Verbänden verschiedenster Art und Vorführungen mit der Krankentrage wurden gezeigt, die bewiesen, daß die Mädel und Frauen, die sich für eine edle Sache selbstlos zur Verfügung stellen, der übernommenen großen Aufgabe gewachsen sind. — Daß die nunmehrigen Helferinnen auch unter sich schöne Kameradschaft halten, die die Grundlage gemeinsamen Schaffens ist, und daß ein guter Geist das Ganze beherrscht, erlebten die Gäste in überraschend schöner Form. Die Geprüften hatten einen Kameradschaftsabend im Anschluß an die Prüfung vorbereitet, an dem sie durch Gesang, Reigen und Spiel mitwirkten. Der Kreisführer und der prüfende Feldführer gaben ihrer Befriedigung über die Leistungen der Kursteilnehmerinnen Ausdruck und dankten ihnen für die Einsatzbereitschaft.

In Kieselbronn waren die Teilnehmerinnen eines Erstehilfekurses sowie 40 ausgebildete Helferinnen und Helfer des benachbarten Eutingen im Rathaussaal zu einem weltanschaulichen Schulungsabend des Deutschen Roten Kreuzes versammelt, an dem Dr. Scholtz aus Ellmendingen über die Rassenfrage in packender Weise sprach. Der Abend war sehr gut besucht, auch von den Angehörigen der Partei, der Gemeindevertretung, der NS.-Frauenschaft und des Bundes Deutscher Mädel. Aus Pforzheim war Landrat Wenz, der Kreisführer des Deutschen Roten Kreuzes, mit Mitgliedern des DRK.-Kreisstabes zu der Veranstaltung erschienen, der dem Redner und den Anwesenden herzlichen Dank sagte für die Mitwirkung im Dienste des Roten Kreuzes.

Die Altpapiersammlung in den Dörfern wird nicht minder gewissenhaft als in der Stadt durchgeführt. Den Kräften des Luftschutzes stellen sich die Mädel des BDM. zur Verfügung beim Sammeln, sie besuchen jeden Haushalt und dürfen auf verständnisvolle Mithilfe der Hausfrauen rechnen, die alles zusammenrichten, was an Papier und Pappe vorrätig liegt. Auch Papierfälle können so für einen nützlichen Zweck verwendet werden.

In Ittersbach war der Saal des Gasthauses zum Bahnhof gut besetzt bei der Hauptversammlung des Krieger- und Militärvereins, bei der folgende Kameraden für ihre Treue zur Sache der Wehrbereitschaft durch Auszeichnungen geehrt wurden: Mit dem Jubiläumsabzeichen für 40jährige Mitgliedschaft im Reichskriegerbund Kamerad Fr. Dann, Karl Rau, W. Dietz, H. Göring, Fr. Vischer, Karl Karcher, A. Gegenheimer, W. Mitschele; mit dem Ehrenzeichen 2. Klasse Kamerad Fr. Dann, H. Göring und Oberlehrer Rembert. Der Führer der Kriegerkameradschaft, Dietz, berichtete über das abgelaufene Vereinsjahr. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an.

Bei den außergewöhnlichen Holzaufbereitungsarbeiten verunglückten zwei Holzmacher von denen einer aus der Gemeinde mit einer schweren Fußverletzung ins Krankenhaus verbracht werden mußte. — Auch ein Landwirt aus Königsbach, Wilhelm Schäfer, wurde beim Holzabfahren erheblich verletzt, so daß er nach Pforzheim ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Die Ortsgruppe Bauschlott begrüßte dankbar die Vorführung des Stückes „Mann für Mann" der Gaufilmstelle. Der Saal der „Linde" war wieder wie üblich bei den Gaufilmabenden voll besetzt.

Preisbildung und Preisüberwachung bei Mieten

Mietzinssteigerungen sollen vermieden werden

Die Ausdehnung des Mieterschutzes auf alle Mietverhältnisse hat, wie in einem Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung ausgeführt wird, die Gefahr für Mietzinssteigerungen bei laufenden Mietverträgen im wesentlichen beseitigt. Um so größere Aufmerksamkeit werden aber die Preisbehörden auf die Fälle des Mieterwechsels zu richten haben. Die vom Reichskommissar für die Preisbildung empfohlene Einführung einer Meldepflicht ist inzwischen in zahlreichen Gemeinden erfolgt und hat sich als geeignetes Mittel erwiesen, um im Falle der Neuvermietung Mietzinssteigerungen zu verhindern. Der Reichskommissar ersucht deshalb, die Frage der Einführung dieser Anzeigepflicht auch für diejenigen Gemeinden, in denen sie bisher noch nicht besteht, zu prüfen. Für Gemeinden, in denen größere Wohnungsschwierigkeiten bestehen, wird weiterhin zu prüfen sein, ob es notwendig ist, zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für Familien mit Kindern besondere Anordnungen zu erlassen.

Die Zusammenballung größerer Arbeitermassen an Orten mit kriegswichtigen Industrien hat teilweise auch zu einer Verknappung und zu ungerechtfertigten Preissteigerungen bei Schlafstellen und möblierten Zimmern geführt. Wo sich derartige Erscheinungen zeigen, empfiehlt der Preiskommissar, Anordnungen zu erlassen, durch die Richtpreise für die verschiedenen Arten der Schlafstellen und möblierten Zimmer festgestellt werden und im übrigen bestimmt wird, welche Leistungen im einzelnen in der Untermiete enthalten sind und welche gesondert berechnet werden dürfen.

Vielfach ist die Beobachtung gemacht worden, daß Hauseigentümer die Durchführung von Reparaturen ohne hinreichenden Grund unter Hinweis auf die Kriegsverhältnisse ablehnen. Ein solches Verhalten stellt einen Verstoß gegen die Preisstopperordnung dar. Erforderliche und ausführbare Reparaturen müssen von den Preisbehörden notwendigenfalls durch Androhung von Ordnungsstrafen erzwungen werden. Unzulässig ist ferner, wenn sich wohnungsuchende Mieter verpflichten, die Instandsetzung der Wohnung selbst übernehmen oder die Herrichtungskosten zu vergüten.

Bei Anträgen zur Erhöhung von Wohnraummieten ist zu berücksichtigen, daß es für die Mieter infolge der heutigen Wohnungsschwierigkeiten vielfach nicht möglich ist, eine andere Wohnung zu finden. Es müssen deshalb bis auf weiteres bei Anträgen auf Mietzinserhöhung nicht nur die objektiven Voraussetzungen, sondern auch die Frage geprüft werden, ob der Mieter eine etwaige Mietzinserhöhung tragen kann. Wird das verneint, so wird das Inkrafttreten der Mietzinserhöhung hinaus oder teilweise hinausgeschoben. Eine Senkung von Geschäftsraummieten kommt durch die Preisbehörden nur in Betracht, soweit der Mietzins objektiv als zu hoch anzusehen ist.

Das Deutsche Rote Kreuz hilft unnötige Verluste ersparen. Du bist zur Mithilfe aufgerufen. Spende reichlich zur zweiten Haussammlung des Kriegs-Hilfswerkes DRK. am 18. und 19. Mai.

Blick über die Hardt

n. **Graben.** (Appell der Ortsgruppe.) Für Pfingstmontag wurden die Parteimitglieder und sämtliche Mitglieder der Organisationen in den Saal des Gasthauses „Zum Schwanen" zu einem Großappell der Partei berufen. Zuerst verlas der Vertreter des Ortsgruppenleiters, Pg. Kimling, einen Brief, den Ortsgruppenleiter Zimmermann im April an seine Heimatgemeinde gerichtet hatte. Dann sprach der Ortsgruppenleiter, der gerade auf Urlaub war. Ganz besonders erwähnte er die Frage des Verhältnisses der Bevölkerung gegenüber den Polengefangenen. Er schloß mit den Worten: Bringen wir alle Opfer, auch wenn sie noch so groß sein werden, als Garant des Sieges haben wir unseren Führer. Pg. Kimling dankte dann dem Ortsgruppenleiter Zimmermann und gedachte unseres Führers und unserer Soldaten an der Front.

(Vom Film.) Ein interessantes Kapitel aus dem Werden der Vereinigten Staaten behandelt der Film „Ueber die Grenze entkommen", der am 17., 18. und 19. Mai in unserem Kino läuft. Es geht darin um den Freiheitskampf der unterdrückten Südamerikaner, die es nach schweren Strapazen endlich erreichten, das Joch der Unterdrücker von sich abzuschütteln.

(Papiersammelaktion.) Am Samstagabend haben Politische Leiter, HJ. und Jungvolk mit 4 Gespannen in mühseliger Arbeit sämtliche Altpapierbestände aus dem Ort zusammengeholt. Man war überrascht über die vielen voll beladenen Wagen, die zur Sammelstelle gebracht wurden. So ist das Ergebnis als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen.

er. **Liedolsheim.** Bei einem Appell der Politischen Leiter verlangte unser Ortsgruppenleiter den restlosen Einsatz aller Parteigenossen im Hinblick auf die Kriegszeit. Der Partei sind gerade jetzt große Aufgaben gestellt, die zu lösen Pflicht jedes einzelnen ist. Die durch Einberufungen entstandenen Lücken werden durch geeignete Volksgenossen ausgefüllt. Eine Erweiterung der Zellen ist vorgesehen. Anschließend erläuterte der Ortsgruppenleiter die im Bau befindliche Festhalle, die wohl die größte und neuzeitlichste im Kreis sein wird. Im Lauf der Woche sprechen bei einem Schulungsabend der Schulungs- und Propagandaleiter. Am 26. Mai spricht ein Redner aus der Gauhauptstadt bei einer öffentlichen Kundgebung.

Die Gaufilmstelle zeigte am Montag im überfüllten „Ochsen"-Saal den Tonfilm „Leinen aus Irland" neben der Wochenschau von den ruhmreichen Einheiten in Norwegen. Die Vorführung wurde mit reichem Beifall aufgenommen.

st. **Durmersheim.** (Bunter Abend.) Wieder einmal hatte KdF. die hiesige Einwohnerschaft zu einem großen Bunten Abend eingeladen, der von der Deutschen Varieté-Bühne Groaffer bestritten wurde. Die zahlreichen Zuhörer kamen auch an diesem Abend wieder voll und ganz auf ihre Rechnung, was der reichlich gespendete Beifall nach jeder Darbietung bewies. Da gab es für jeden Geschmack etwas, war es nun der Wiener Walzer, der zu Beginn von den Geschwistern Albers getanzt wurde, oder die Lieder, die der Tenor Eugen Schleich zu Gehör brachte. Albertis Zaubereien sowie die Gedächtniskünste der beiden Albertis riefen das Staunen der Anwesenden hervor. Arlingtons Steptänze waren ganz große Klasse, die er noch krönte mit seiner Schlußnummer „Chamberlains Weg zum Luftschutzkeller". Ein schöner Bunter Abend war damit zu Ende, der allen die ihm beiwohnten, wieder neue Kraft für die tägliche Arbeit brachte.

(Aus der Partei.) Wie in allen Ortsgruppen, fand auch hier am letzten Samstag die Altpapiersammlung statt, die von den Blockleitern der Partei zusammen mit den Pimpfen des DJV. durchgeführt wurde. Die Hausfrauen Durmersheims hatten reichlich in Keller und Speicher geräumt und das zutage geförderte Papier zur Sammlung hergerichtet. Der Erfolg war deshalb sehr zufriedenstellend.

j. **Malsch.** (Von den SA.-Wehrmannschaften.) In diesen Tagen endete der erste Lehrgang der Wehrmannschaften, der unter der bewährten Führung des SA.-Truppführers E. Bock stand. Die Arbeit in diesen Lehrgängen sollte dazu beitragen, daß später bei der Einberufung zur Wehrmacht ein Höchststand von militärischer Ausbildung erreicht wird. Nur der tüchtige und gut ausgebildete Soldat kann im modernen Kriege bestehen und die Gefahren meistern. Ausbildung ist dabei Selbstschutz.

(Freundschaftsspiel.) Am Pfingstmontag trafen sich auf dem hiesigen Sportplatz die Fußballmannschaften von Muggensturm und Malsch zu einem Freundschaftskampf. Durch lobenswerten Einsatz und zügiges Zusammenspiel konnten die Einheimischen die Vorspielniederlage in Muggensturm ausmerzen und mit einem 5:2-Sieg den Platz verlassen.

h. **Bretten.** (Kameradschaftsabend der Kriegerkameradschaft 1910.) Der Vereinsführer hatte die Kameraden mit ihren Familienangehörigen am Sonntagabend zu einem Kameradschaftsabend in den Saal des „Badischen Hofes" eingeladen. Im Mittelpunkt des Abends stand der interessante Vortrag „Der sichere Sieg, seine Ursachen und Auswirkungen", gehalten von Rechtsanwalt Schmidt. An Hand einer aufgestellten Karte gab der Redner ein anschauliches Bild über die deutsche Geschichte. Vereinsführer Esser dankte für die vorzüglichen Ausführungen. Bei Gesang froher Soldatenlieder waren die Kameraden noch recht lange beisammen.

(Zeltlager und Wandern der HJ.) Unsere Brettener Hitlerjugend und Pimpfe unternahmen über die Pfingsttage in einzelnen Gruppen Wanderungen in die nähere und weitere Umgegend, wobei ein schönes Biwakleben und Zeltlagern veranstaltet wurde.

Aus dem Albtal

M. **Ettlingen.** (Wiedersehensfeier ehemaliger Ettlinger Unteroffizierschüler.) Die zweite Wiedersehensfeier nach dem Weltkrieg, die ehemalige Unteroffizierschüler in ihrer alten Garnisonstadt Ettlingen Ende Juli/Anfang August 1935 veranstalteten, steht noch in bester Erinnerung. Dabei kam so recht die Verbundenheit der Ettlinger Bevölkerung mit ihren ehemaligen Unteroffizierschülern zum Ausdruck und allgemein freute man sich schon auf das nächste Wiedersehen, das für 1940 geplant wurde. Bis zu dieser Wiedersehensfeier sollte auch das Ettlinger Schloß, das der Unteroffizierschule bekanntlich als Kaserne diente, in einem neuen Gewand erscheinen, die Herrichtung des Treppenaufganges im Südflügel und die Schaffung eines Traditionszimmers im Schloß waren in Aussicht genommen; teilweise wurde mit den Vorbereitungen und Arbeiten begonnen. Die Zeitverhältnisse haben die weiteren Vorarbeiten aber nicht gestattet, so daß die Wiedersehensfeier für spätere Zeit verschoben werden muß. Die Wiedersehensfeier 1940 wäre deshalb noch von besonderer Bedeutung gewesen, weil damit gleichzeitig die 70jährige Feier der Gründung der ehemaligen Unteroffizierschule Ettlingen hätte verbunden werden können. An den dieses Jahr beabsichtigten Veranstaltungen wollte neben anderen Ortsgruppen auch wieder die Berliner Kameradschaft ehemaliger Unteroffizierschüler teilnehmen. Da dies jedoch nicht möglich ist, hat diese Ortsgruppe am 14. April 1940 im Ratskeller in Berlin in einer bescheidenen Feier des Gründungsjahres der ehemaligen Unteroffizierschule Ettlingen gedacht. Hierzu waren die Kameraden mit ihren Frauen fast vollzählig erschienen, die Kameradschaften der ehem. Biebricher und Potsdamer Unteroffizierschüler hatten Abordnungen entsandt, auch mehrere Gäste waren erschienen. Bei der Veranstaltung wurden der Kamerad Hartmann, der seinen 60jährigen Eintritt, und die Kameraden Pohl und Maschke, die ihren 50jährigen Eintritt in die ehemalige Unteroffizierschule Ettlingen begehen konnten, in besonderer Weise geehrt. Kamerad Thamer hielt die Festansprache, die sich vor allem mit der Geschichte und Bedeutung der Unteroffizierschulen, besonders aber mit der Gründung der Unteroffizierschule Ettlingen und deren Werdegang bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1920 befaßte. Der Leiter der Berliner Kameradschaft, Kameradschaftsführer Wilhelm Giesemann, Berlin-Niederschönhausen, hat dem Bürgermeister der Stadt Ettlingen einen Abdruck über den Verlauf der Veranstaltung übermittelt mit dem Ersuchen, von dem Gedenken der Berliner Ortsgruppe ehemaliger Unteroffizierschüler der Ettlinger Bevölkerung Kenntnis zu geben. Die Kameraden der Berliner Ortsgruppe hängen, wie Kameradschaftsführer Giesemann mitteilt, mit großer Liebe an der schönen Stadt Ettlingen, wo ihnen der erste militärische Schliff gegeben wurde, der mit ein Baustein ist zu unserer jetzigen stolzen Armee. Die Berliner Kameraden haben den Wunsch, daß die Stadt Ettlingen von den Nöten des Krieges verschont bleiben und weiterhin als Perle des Badnerlandes glänzen möge. Der Bürgermeister hat das freundliche Gedenken der Berliner Ortsgruppe ehemaliger Unteroffizierschüler erwidert, die Grüße der Stadtverwaltung und der Ettlinger Bürgerschaft übermittelt und den Wunsch ausgesprochen, daß die nächste Wiedersehensfeier und gleichzeitige 75jährige Gründungsfeier der ehemaligen Unteroffizierschule Ettlingen im Jahre 1945 die ehemaligen Unteroffizierschüler recht zahlreich in Ettlingen vereinigen möge. Ein herzlicher Empfang und eine gute Aufnahme wird sie wie immer in Ettlingen erwarten.

e. **Busenbach.** (Vom Film.) Der Film „Feldzug in Polen" fand schon im Hiblick auf die ereignisreichen Tage, in denen wir leben, bei den Volksgenossen ein großes Interesse. Der Kaisersaal war von Besuchern überfüllt. Mit großer Spannung verfolgten alle die welthistorischen Septembertage des vergangenen Jahres. Die Vorschau zeigte Bilder vom Einmarsch unserer Truppen in Dänemark und Norwegen, sowie den Kampf: „Die Division greift an."

(Familienfeste.) Am Pfingstmontag feierten die Eheleute Alois Seiberlich und Frau Karolina geb. Kunz das Fest der silbernen Hochzeit. Am Pfingstsonntag beging Frau Magdalene Ueber geb. Müller ihren 77. Geburtstag und Frau Walburga Seiberlich geb. Becker ihr 72. Wiegenfest. Ihren 82. Geburtstag konnte am Freitag Fräulein Elisabeth Weber begehen. Allen unseren herzlichen Glückwunsch.

Nur an den festgesetzten Terminen darf gesammelt werden

In letzter Zeit ist häufig beobachtet worden, daß von einzelnen Sammlern für die am Samstag und Sonntag stattfindende Sammlung bereits am Mittwoch mit dem Sammeln begonnen wurde. So sehr der Sammeleifer des einzelnen anzuerkennen ist, so haben aber doch durch das frühzeitige Sammeln die amtlich festgelegten Sammeltage damit ihren Sinn verloren. Im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern ordnet daher der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda an, daß nur an den festgesetzten Terminen, sei es durch Hauslisten oder Straßensammlungen, gesammelt werden darf.

Das Badenwerk senkt seine Tarife weiter

Im letzten Geschäftsbericht des Badenwerkes wurde darauf hingewiesen, daß eine Reihe abnahmedichter Versorgungsgebiete übernommen wurde. Die konsequente Energiepolitik des badischen Staates, dem bekanntlich das Badenwerk zu 100% gehört, trägt ihre ersten Früchte. Gelegentlich der Einführung der Tarifverordnung des Reichspreiskommissars konnte eine allgemeine Senkung der Tarife um ungefähr 800 000 RM vertreten werden; das Geschäftsergebnis dieses Jahres läßt eine weitere Ermäßigung in etwa dem gleichen Umfange zu. Diese vom Lande eingeschlagene Politik wird auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes, der am 15. Mai 1940 dem Aufsichtsrat erstattet wurde, geht u. a. hervor, daß im Geschäftsjahr 1939 die nutzbare Stromabgabe eine weitere erhebliche Zunahme erfahren hat, die Zuflüsse zu den Wasserkraftwerken waren günstig, alle an das Badenwerk herangetretenen Anforderungen konnten trotz des Krieges befriedigt werden. Die Zahl der angeschlossenen Kochherde stieg um 2086. Die Anlagen wurden dem Stand der Entwicklung der Technik angepaßt.

Aus der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung ist ersichtlich, daß das Anlagevermögen die 100-Millionengrenze erreicht hat (100,995 Millionen, im Vorjahr 95,734 Millionen). Die Erhöhung ist in erster Linie auf die Beteiligung an der Erhöhung des Aktienkapitals der Schluchsee AG. zurückzuführen. Abgeschrieben wurden im wesentlichen die kurzlebigen Wirtschaftsgüter; das Konto Wertberichtigung für eigene Anlagen wurde mit 3,2 Mill. RM dotiert. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war notwendig, weil die Anlagewerte größer wurden: eine zusätzliche Wertberichtigung ließ der Besitz von 2 Mill. Steuergutscheinen I zu. Die Tilgung der Schweizerfrankenanleihen konnte auch aus dem Eigenbesitz der Stücke erfolgen. An Besitzsteuern wurden 2,9 Mill. RM bezahlt. Die Stromeinnahmen nach Abzug der Aufwendungen für Strombezug und Betriebsmaterial belaufen sich auf 18,5 Mill. RM, die Ausgaben für Löhne und Gehälter auf 2,8 Mill. RM.

Die Hauptversammlung genehmigte den Jahresabschluß und beschloß gemäß dem Vorschlag des Vorstandes aus dem ausgewiesenen Reingewinn von 1 666 591 RM eine Dividende von 6% (im Vorjahr 5% in Dreivierteljahren) auszuschütten und den verbleibenden Rest von 46 591 RM auf neue Rechnung vorzutragen.

Der im Geschäftsbericht enthaltene Spezialbericht gibt einen Einblick in die sozialen Leistungen und Einrichtungen des Unternehmens, die im Berichtsjahr einen wesentlichen Ausbau erfahren haben.

Englisches Kapital in der norwegischen Wirtschaft

Die Inschutznahme Norwegens durch Deutschland hat nicht nur eine wichtige strategische Position Englands zerbrochen, sondern auch eine wichtige wirtschaftliche kapitalmäßige Verbindung gesprengt. Das englische Finanzkapital ist an der norwegischen Industrie außerordentlich stark beteiligt. Diese Beteiligungen sind im Verhältnis fast größer als in den Dominien des Empire. Die Kapitalinvestionen dienen in erster Linie dem Zweck, eine eigene englische Industrie durch solche Betriebe zu ergänzen, die in England selbst aus irgendwelchen Gründen gar nicht oder schwach entwickelt sind. Das trifft vor allem für die elektrometallurgische Industrie und die Zellulosenindustrie zu. Ihr wichtigster Zweig ist die Aluminiumgewinnung, die größer als die Englands ist. Die hauptsächlichen norwegischen Aluminiumgesellschaften sind Tochtergesellschaften britischer Konzerne. So gehören die Vigeland Brug A.S. in Kristaniund und die Stangfjordens Elektrokemiske Fabriker, Eydehavn der Britischen Aluminium Co. Diese englische Gesellschaft ist auch zusammen mit der kanadischen Aluminium-Ltd. und einem französischen Konzern Besitzerin der Det Norske Nitrid A. S. in Eydenhavn und Tbyssedal. Die genannte kanadische Gesellschaft besitzt auch das halbe Aktienkapital der Norsk Aluminium Co. in Hoyanger. Schließlich kontrolliert die englische International Aluminium Co. das neueste Aluminiumwerk Norwegens, die Haugvik Smelievert A.S. in Glomfjord. Insgesamt dürften etwa 20 bis 25 Mill. Kronen englischen Kapitals in den betreffenden Gesellschaften investiert sein, womit etwa drei Viertel der Aluminiumproduktion beherrscht wird. Etwa ähnlich stark ist die Beteiligung an der Industrie der Ferrolegierungen (Ferrosilizium, Ferrochrom, Ferromangan). Bei der Merakker Smelteverks A.S. liegt die Majorität bei der kanadischen Dominion Metallurgical Co. Die Odda Smelteverks A.S. gehört der Britisch Oxygen Co., die Fiskaa Verk A.S. in Oslo gehört wieder der kanadischen Aluminium-Ltd. in Toronto. Eine starke Beteiligung bei der Bjölvefossen A.S. in Odda hat das Londoner Bankhaus B. Tennant Sons & Co. Ein gewisser Kapitaleinfluß besteht bei der größten Firma dieser Branche der Hafslund A.S. Bei den übrigen vier Gesellschaften kann der Einfluß britischen Kapitals im einzelnen noch nicht nachgewiesen werden, ist aber zu vermuten. Das Gesamtbild ist jedenfalls ein völlig von England überformdeter Industriezweig. Für die britischen Kapitalinteressen ist wiederum kennzeichnend — aller Nickel der Welt muß von Britten kontrolliert werden —, daß auch das einzige Nickelwerk Norwegens, die Falconbridge Nikkelverk A.S. in Kristiansand in britischem Besitz ist. In der Zelluloseindustrie liegen die britischen Interessen bei dem Borregaard-Konzern und der Union A.S. Zellulosefabrik. Die erstere besitzt Zellulosefabriken und Holzveredelungswerke, die Union A.S., der u. a. die A.S. Skiens Sulfatfabrik gehört, ist von der Londoner Hambrosbank abhängig.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

AG. für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1939 einen Reingewinn von 131 806 (i. V. 132 114) RM ohne Vortrag aus 1938. — Der HV. wird die Verteilung von wieder 6% Dividende vorgeschlagen. — HV. am 6. 6.

Hanfmarkt. Für die Zeit vom 6. bis 13. Mai berichtet die Fachuntergruppe Hanfindustrie Italien: Die Marktlage ist unverändert. Die Hanfpflanzen entwickeln sich bei schönem Wetter weiter gut. Im unteritalienischen Gebiet haben in einigen Gegenden die Pflanzen schon eine Höhe von 40 cm erreicht. Die Nachfrage nach Hänfen und Wergen ist weiterhin rege. — Jugoslawien: Die Umsatztätigkeit war auf dem letzten Markt bei schwachem Angebot gering. Wegen des ungünstigen Wetters ist der Anbau noch nicht vollkommen beendet.

Die junge Frau Peters meinte es gut

Ratschlag 4 zur Pflege der Berufswäsche

als sie die schmutzigen Metzgerjacken und -schürzen ihres Mannes recht heiß einweichte. Aber das Ergebnis war leider nicht gut: eingebrannte häßliche Flecke saßen hartnäckig im Gewebe fest. – Blut- und eiweißhaltige Flecke darf man niemals in heißem Wasser, sondern immer nur lauwarm einweichen. Schmutzige Metzger-, Bäcker- und Konditorenwäsche wird deshalb am Abend in lauwarmer IMI-Lösung eingeweicht. Am nächsten Morgen reibt man die Flecke aus, und erst dann wird in frischer IMI-Lauge kurz gekocht. Bei IMI genügt wenig, um viel zu leisten; 1 Paket auf 5 Eimer Wasser schon gibt eine Lösung von stark reinigender Wirkung. Wer IMI nimmt, spart Seife und Waschpulver.

IMI für Berufswäsche

Hergestellt in den Persil-Werken

Wir haben uns verlobt (31137)

Emilie Weigand
Adolf Watzel

Gefr., z. Zt. i. Felde
Pfingsten 1940

Bad Wimpfen — Blankenloch

Wir grüßen als Verlobte (12810)

Lieselotte Hurst
Richard Wagner
Drogist

Karlsruhe, Sachsenstr. 1 — z. Zt. i. Felde

Martha Helga

Unser Werner hat ein Schwesterchen bekommen. In großer Freude

Dr. Walter Hof
Frau Martha geb. Seiler

Wehr i. B.,
z.Zt. Städt. Krankenhaus Säckingen.

Fertigeumstandskleider
die immer passen, ges. geschützt, punktfrei, nur Bezugschein für Kleid u. Nähseide erforderlich.
Anna Raupp Karlsruhe
Karlstr. 138, pt., Haltest. Reichsstr., früher Passage

Maria Hammes
Klavierlehrerin (Diplom.)
Karlsruhe-Durlach, Marstallstraße 7.
Ich nehme am 20. Mai den Unterricht wieder in vollem Umfange auf. — Neuanmeldungen für Einzel- und Gruppenunterricht jederzeit. (11768)

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Frau Luise Seeger-Herrmann
staatl. gepr. Dentistin
Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 2a II
Zu allen Kassen zugelassen. (12834

Familien-Anzeigen finden im „Führer" weiteste Verbreitung

Zu vermieten

7 Geschäftsräume
am Karlstor, Karlstraße 42, Khe.
Erdgeschoß, renoviert, auch für Praxis sehr geeignet, mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Anfragen an:
Verein bildender Künstler
Ruf 4490.

Garage
Gebhardstr. 10, trocken, Heizg., massiv erbaut, gute Zufahrt, auf sofort zu vermieten. Näh. L. Körner, Klauprechtstr. 15 Karlsruhe, Tel. 3151. (30558

Schöner (11708)
Laden
ca. 150 qm (Zentralheizung), billig zu vermieten. Näheres Khe., Kreuzstr. 19, II.

Großer
Laden
mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, auf der Kaiserstr. Karlsruhe, sofort zu verm. Angebote unt. 12806 an Führ.-Verl. Khe.

Beim Mühlbg. Tor, Neubau, 1 Tr. hoch,
3 bis 6 Praxis- oder Büroräume
mit Heizg. zu verm. Einricht. für Zahnarzt vorhd. Zu erfr. Ecke Kaiserallee und Lessingstr., Karlsr., i. Laden. (16863

Werkstatt
im Hause Adlerstr. 28, auf sof. zu vermieten. (31265)

2 Z.-Wohn.
im Hause Adlerstr. 28, Seitenbau, zu vermieten. Näh. bei A. Reimann, Khe., Hausverwalter, Kaiserstraße 211, Tel. 2280. (31265)

Möbliertes (12977)
Zimmer
zu vermieten. Khe., Sofienstr. 161, II.

Schön. Zimmer
mit Pension auf 1. Juni zu verm., Bad vorh. Khe., Karl-Hoffmannstr. 6, III., I. (12012)

Möbl. Zimmer
bes. Eing., zu vm. Khe., Schützenstr. 62 bei Fritz. (12831)

Möbl. Zimmer
sof. zu vermiet. Khe., Douglasstr. 2, part. (12873)

Sonnig., möbl.
Zimmer
ohne Gegenüber, zu verm. Khe., Kapellenstr. 54, 2. St. (12828)

Mühlburg, Tor gut
möbl. Zimmer
(Neub.), fl. Wass., Bad zu verm. Khe., Kaiserallee 7, III., r. (12558)

Sehr gut möbl. gr.
Balkon-Zim.
auf 1. Juni zu vermieten Westendstr. 32, 2 Tr., Karlsr. (12057)

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. (12942) Karlsruhe, Westendstr. 29, pt.

Gut möbl. Zim.
zu vermieten. Khe., Leopoldst. 3, III. Theis. (31166)

Gut möbl. Zimmer mit besond. Eing. a. 1. Juni zu vermiet. Lang, Karlsruhe, Leopoldstr. 1a, IV. (12075)

Gut möbl., sonniges
Zimmer
an berufstät. Herrn zu vermieten. Khe., Gartenstr. 40, III. (12956)

Gut möbl. Zim.
Stadtmitte zu vermieten. Karlsruhe, Kaiserstr. 14a, II. (12008)

Mansarde
zu vermieten. Khe., Lachnerstr. 26, III, l. (12854)

Sonniges Zimmer, Blick nach d. Hochschulstadion sof. zu verm. Emil-Gött-str. 23, III. b. Durl. Tor. (12001)

Leeres gr. (12006)
Mansardenzimmer
Südstadt, sof. zu vm. an alleinst. Person. Karlsruhe, Lessingstraße 3, III.

Freundlich möbl
Zimmer
zu vermieten. Khe., Kaiserstr. 109, 4 Tr. (12380)

Frdl. möbl.
Zimmer
Günther-Quandt-Str. 6, II. lks. (Gartenstr.) zu vermieten. Karlsruhe. (12024)

Zimmer
und Küche
an alleinsteh. Frau zu vm. Preis 15 M. Khe., Rheinstr. 90. (12891)

2 gr., leere Part.-Zimmer, evtl. mit Küchenben., Nähe d. Hauptpost, zu verm. Angebote unt. 12892 an Führ.-Verl. Khe.

Bahnhofn., sep. Zim. (Mans.) möbl., heizb. an Mieterin zu vm. Khe., Karlstr. 127, pt. l. (12850)

Sonnig., gut möbl. Zimmer sof. zu vermiet. Leopoldstr. 12, II. Aufgang links, b. Deger, Khe. (12803)

Gut möbl. Zim.
an berufstät. Frl. od. Herrn preiswert zu vermieten. Khe., Uhlandstr. 16, III. (12082)

Zimmer
mit Verpfleg., am Rüppurrer-Tor-Platz zu vermieten. Angeb. u. 12084 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kaufe **alte Schmuckstücke**
Gold, Silber, Münzen — Zahnkronen, Edelsteine
Juwelier **Widmann** Kaiserstraße 114
Werkstätte für **Neuanfertigung, Umarbeitung** von älteren Stücken. **Reparaturen** werden sauber ausgeführt. G. B. C. 40/6059

---

2 leere
Zimmer
mit Küchenbenützung auf 1. Juni zu vermieten. Anzusehen bis 2 Uhr mittags. Khe., Zähringerstr. 28, 2. St. rechts. (12032

Zimmer
zu vermieten
an Pensionär mit Hausgemeinschaft. Zu erfragen unter 12054 im Führer-Verlag Karlsruhe.

2 möbl. Zimm.
zu vermieten. (12984 Lumpp, Karlsruhe, Lammstraße 8, III.

Zimmer
gut möbl., m. 2 Betten zu verm. Khe., Amalienstr. 93, III. (Kaiserplatz). (12837)

Möbl. Zimmer
zu vermieten (12981 Karlsruhe, Kaiserallee 19, III.

Möbl., sonnige
Mansarde
f. 14 RM. sof. zu vermieten. Karlsr., Hirschstr. 47, part. (12851)

Mansardenwohnung
(Zimm., Küche, Gas, Licht), an alleinsteh. Frau auf 1. 6. zu vermieten. Karlsr., Winterstr. 43, IV (12952)

13.-Wohnung
auf 1. 6. zu verm. Anzuf. ab 19 Uhr b. Benz, Khe., Klauprechtstr. 14. (12859)

13.-Wohnung
mit Nebenraum 19.50 Mark auf 1. 6. zu verm. ab 17 Uhr. Friedr. Hauer, Khe., Glümerstr. 6, H., II. (12861)

Mans.-Wohn.
4. Stock, 1 Zimmer mit Küche, El. u. Gas, an einz. Pers. auf 1. 6. zu verm. Zu erfragen Khe., Viktoriastr. 6, part. (12078)

1 Zimmer Küche
im Hause Herrenstr. 56, Hths., f. alleinsteh. Dame od. Herrn auf sof. zu vermiet. Näheres durch A. Reimann, Khe., Hausverwalter, Kaiserstraße 211, Tel. 2280. (31266)

1 Zim.-Wohnung
Lessingstr., a. 15. 6. zu vermieten. Angeb. unter 12872 an den Führer-Verlag Khe.

2 kleine
Zimmer
mit Kochgelegenheit, Seitenbau, an einz. Person auf 1. Juni zu vermieten. (12053 Näh. Karlsruhe, Schützenstr. 17, II.

Wohnung
2 Zimmer u. Küche, RM. 27.—, m. Gaslicht, ohne Elektrisch., sofort zu vermieten. Anzuf. v. 19—20 U., Samstag 14—15 Uhr. Khe., Markgrafenstr. 27, Weseloh. (12898)

2 Z.-Wohn.
an ruhiges, älteres Ehepaar, Vorort Karlsruhe, auf sof. zu vermieten. Angeb. u. 12055 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 Zimmer-Wohnung
im Hause Rüppurrer Str. 20, Stb., auf sofort zu vermieten. Näheres bei Kastner, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 20, Bau II. (31267)

2 Z.-Wohn.
beim Hauptbahnhof, monatl. 30 Mk. sofort zu vermieten. Angeb. u. 12088 an d. Führ.-Verl. Khe.

2 Z.-Wohn.
zu vermieten. Khe., Grabenstr. 6, III. Anzuseh. ab 11 Uhr. (12889)

3 Zimmer-Wohnung
Gebhardstraße 10, mit eing. Bad, evtl. Garage, auf 1. Juni oder Juli zu vermieten. Näheres L. Körner, Klauprechtstraße 15, Tel. 3151. Karlsr. (29508)

3 Z.-Wohn.
Südweststadt, mit Zubehör, 4. St., m. einger. Bad, Etag.-Heizg., z. Preise v. 63 M auf 1. Juli 1940 zu vermieten. Zu erfr. u. A 31013 an Führ.-Verl. Khe.

Einfamilienhaus
3 Zimmer, Küche, gr. Glasveranda, Wohnmans., Zentralheizg., Warmwasser, ruh., sonn. Lage, im Weiherfeld, auf 1. August zu vermiet. Miete 90 RM. Angebote unter 11014 an Führ.-Verl. Khe.

Schöne
43.-Wohnung
2. Stock, mit Badez., Speisek., Fremdenz., 2 Balkone, in ruh., geschl. Hause, wegzugshalb. a. 1. Juni zum Preis von RM. 85.—, Nähe Kühler Krug, zu vermieten. Angebote unt. 12900 an Führ.-Verl. Khe.

Sehr schöne geräum.
4 Zimmer-Wohnung
im Hause Leopoldstr. 2, 4. Stock, rechts, auf 1. 7. zu vermieten. Näh. durch A. Reimann, Khe., Hausverwalter, Kaiserstraße 211, Tel. 2280. (31264)

4 Z.-Wohn.
mit Mansarde auf 1. 8. 1940, eventl. auch früher, zu vermieten. Zu erfrag.: Karlsr., Sofienstraße 40, bei Schumacher. (12014)

Moderne, sonnige
3 Zimmer-Wohnung
Vorholzstr., sofort od. spät. zu verm. Karlsruhe. Telefon 4279. (12077)

Große (12043)
3 Zimmer-Wohnung
Stb., 3. Stock, an kleine Familie auf 15. Juni zu verm. Anzuf. von 12 Uhr an. Lindenlaub, Karlsruhe, Kaiserstraße 191.

Moderne, sonnige (30721
3 Zimmerwohnung
eingerricht. Bad, Etagenheizung., ruhiges Haus, gute Lage, Südendstr. 8a, part., auf 1. August zu vermiet. Preis 87.40. Näheres bei Fritz, Khe., Kaiserallee 10b, Telefon 7863.

Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnung
im Hause Klosestr. 11, mit einger. Bad, Kachelofenheizanlage, Mans., Gartenanteil, auch Garage, auf sofort oder später zu vermieten. Mall, Kriegsstr. 181, Karlsruhe.

4 Zimm.-Wohnung
mit Küche und Bad, Vorderhaus 3. Stock, für sofort oder später zu vermieten.

4 Zimm.-Wohnung
3. Stock Seitenbau, für sofort zu vermieten. (31270)

2 Zimm.-Wohnung
mit Küche, 2. Stock Vorderhaus, zu vermieten.
Näheres: Karlsruhe, Amalienstraße 24, im Laden.

4 Zimmer-Wohnung
Hirschstraße 156, hochpart., weg. Versetzung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Gut ausgestt., einger. Bad, Etag.-Heizung, Gartenterrasse, Gartenanteil, Mans. etc. Näh. Klauprechtstr. 9, Büro, im Hof, Tel. 1815, Khe. (29532)

Klosestr. 9, part. u. 2. St., neuzeitl.
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Etagen-Heizung zu vermieten. (27229)
Ruf. Rüppurrer Str. 25, Tel. 2276.

Nähe Mühlburger Tor
schöne moderne
5 Zimmer-Wohnung
Diele, Bad, Mädchenzimmer, Etagenheizung, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Angeb. unt. 12867 an Führer-Verl. Khe. od. Fernspr. 1051

Amalienstr. 28, 3. St., b. d. Hirschstr.
5 Zimmerwohnung
sehr geräumig u. sonnig, mit einger. Bad u. allem Zubehör auf 1. Juni od. später zu vermiet. Näh. daselbst 2. Stock, Telefon 215, Khe. (31208)

Schöne sonnige (29539)
5 Zimmer-Wohnung
4. Stock, Etagenheiz., Bad u. allem Zubehör auf 1. Aug. evtl. auch sof. wegen Wegzug zu vermieten. Näh. Amalienstr. 42 a, II, Khe. Tel 2797.

Schöne, geräumige
6 Zimmer-Wohnung
m. groß Badez. u. reichl. Zubehör, 1 Tr. hoch, auf 1. Juni zu verm. Anzusehen 11—1 Uhr. Westendstr. 39, part., Karlsruhe.

Geräumige (30379)
6 Zimmer-Wohnung
mit 2 Mansarden u. reichlich. Zubeh. in ruhiger Wohnlage, Nähe Mühlburger Tor, auf sofort zu vermieten.
Näheres:
Karlsruher Lebensversicherung, Abteilung Grundstücksverwaltung, Tel. 5300. Karlsruhe.

4 Zimmer-Wohnung
ohne Bad zum Preis v. 70 M auf 1. Aug. zu vermieten. Khe., Klauprechtstr. 27, im Laden. (31022)

4 Z.-Wohn.
Weststadt, Eckwohn., 2. Stock zu verm. Angeb. u. 12049 an d. Führ.-Verl. Khe.

4 Zimmer-Wohnung
auch als Büro geeignet, Kaiserstraße 154, 1. Obergeschoß, auf sofort zu vermieten. Näh. durch A. Reimann, Khe., Hausverwalter, Kaiserstraße 211, Tel. 2280. (31263)

Vorholzstraße 31, II, Karlsr., herrschaftl.
4-5 Zimmer-Wohnung
mit eingericht. Bad, Kamm., Garage etc. z. verm. Näh. 4. St. (25035

Schöne (30581
5 Zimmer-Wohnung
Diele, Küche, Zubehör, Etag.-Heizung, sofort oder später zu vermieten. Wohnung wird neu hergerricht. Anzusehen 3—6 Uhr Schumannstr. 6, pt. Karlsruhe.

Schirmerstr. 3, l.
akt. Hardtwaldstadtt. 5 Z.-W., Etag.-Hzg., 1. Juli od. 1. Aug. zu verm. 10—12 u. 3—4 U. Khe. (11816

Khe., Nelkenstr. 15, ohne Gegenüber, ist d. 2. St., 5 Zimmer, Bad, Mans. u. Zub., an Dauermieter bill. zu vermieten. Sonn., ger. Wohnung, Ofenheizung. Näh. 3. St. (12899)

Moderne, sonnige
3 Zimmer-Wohnung
Vorholzstr., sofort od. spät. zu verm. Karlsruhe. Telefon 4279. (12077)

Große (12043)
3 Zimmer-Wohnung
Stb., 3. Stock, an kleine Familie auf 15. Juni zu verm. Anzuf. von 12 Uhr an. Lindenlaub, Karlsruhe, Kaiserstraße 191.

Moderne, sonnige (30721
3 Zimmerwohnung
eingerricht. Bad, Etagenheizung., ruhiges Haus, gute Lage, Südendstr. 8a, part., auf 1. August zu vermiet. Preis 87.40. Näheres bei Fritz, Khe., Kaiserallee 10b, Telefon 7863.

Schöne 3 u. 4 Zim.-Wohnung
im Hause Klosestr. 11, mit einger. Bad, Kachelofenheizanlage, Mans., Gartenanteil, auch Garage, auf sofort oder später zu vermieten. Mall, Kriegsstr. 181, Karlsruhe.

4 Zimm.-Wohnung
mit Küche und Bad, Vorderhaus 3. Stock, für sofort oder später zu vermieten.

4 Zimm.-Wohnung
3. Stock Seitenbau, für sofort zu vermieten. (31270)

2 Zimm.-Wohnung
mit Küche, 2. Stock Vorderhaus, zu vermieten.
Näheres: Karlsruhe, Amalienstraße 24, im Laden.

4 Zimmer-Wohnung
Hirschstraße 156, hochpart., weg. Versetzung auf 1. Juni oder früher zu vermieten. Gut ausgestt., einger. Bad, Etag.-Heizung, Gartenterrasse, Gartenanteil, Mans. etc. Näh. Klauprechtstr. 9, Büro, im Hof, Tel. 1815, Khe. (29532)

Klosestr. 9, part. u. 2. St., neuzeitl.
4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Etagen-Heizung zu vermieten. (27229)
Ruf. Rüppurrer Str. 25, Tel. 2276.

Nähe Mühlburger Tor
schöne moderne
5 Zimmer-Wohnung
Diele, Bad, Mädchenzimmer, Etagenheizung, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Angeb. unt. 12867 an Führer-Verl. Khe. od. Fernspr. 1051

Amalienstr. 28, 3. St., b. d. Hirschstr.
5 Zimmerwohnung
sehr geräumig u. sonnig, mit einger. Bad u. allem Zubehör auf 1. Juni od. später zu vermiet. Näh. daselbst 2. Stock, Telefon 215, Khe. (31208)

Schöne sonnige (29539)
5 Zimmer-Wohnung
4. Stock, Etagenheiz., Bad u. allem Zubehör auf 1. Aug. evtl. auch sof. wegen Wegzug zu vermieten. Näh. Amalienstr. 42 a, II, Khe. Tel 2797.

Schöne, geräumige
6 Zimmer-Wohnung
m. groß Badez. u. reichl. Zubehör, 1 Tr. hoch, auf 1. Juni zu verm. Anzusehen 11—1 Uhr. Westendstr. 39, part., Karlsruhe.

Geräumige (30379)
6 Zimmer-Wohnung
mit 2 Mansarden u. reichlich. Zubeh. in ruhiger Wohnlage, Nähe Mühlburger Tor, auf sofort zu vermieten.
Näheres:
Karlsruher Lebensversicherung, Abteilung Grundstücksverwaltung, Tel. 5300. Karlsruhe.

Kleinanzeigen immer erfolgreich!

Händelstraße 19
zwei 6 Zimmer-Wohnungen
2. u. 3. Stock, mit Diele, Bad, Zentralheiz., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Ing. Schneider, Tel. 6338, Leibnizstraße 1, Karlsruhe. (28772

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten. Khe., Kaiserstraße 114. (27868)

7 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, Etagenheizung, 2 Mädchenzimmer, in bevorzugter Wohnlage, zu vermieten. Baiß, Karlsruhe, Bachstr. 8, Telefon 2081. (12071)

Auswärtige und Landwohnungen

In Ettlingen ist in ruhiger Wohnlage freistehendes (11763
Einfamilienhaus
mit 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör, glasged. Veranda, auf 1. August oder früher zu vermieten. Emil Gierich, Karlsruhe-Rüppurr, Hegaustr. 2a, Fernruf 7606.

Mietgesuche

3 bis 4 helle Büroräume
möglichst Bahnhofsnähe od. Stadtmitte, auf 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter 12015 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Leer. Zimmer
z. Unterst. v. Möb. geeign., a. 1. 6. ges. Angeb. u. C 31262 an Führ.-Verl. Khe.

Berufst. jg. Frau s.
2 leere Zimmer
mit Kochraum. Angeb. u. 12069 an d. Führ.-Verl. Khe.

Jung. Ehepaar sucht 1 möbl. Schlaf- u. ein
Wohnzimmer
mit Küchen- u. Badbenützung. Angebote m. Preisangabe unt. 12898 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Jg. Akademiker sucht
schönes Zimm.
mögl. m. fließendem Wasser od. Badbenützg. Nähe Münze (Stephanienstraße), ab 20. Mai 1940 zu mieten. Angeb. sind u. D 31171 an Führ. Verl. Khe. zu richt.

Zimmer
gut möbl., part. od. 1 Tr., sep. Eing., Stadtmitte, von ält. Herrn zu miet. ges. Angeb. u. 12052 an d. Führ.-Verl. Khe.

Beamter (Dauermieter), sucht
möbl. Zimmer
in gut. Hause Nähe d. Stadtgart. bevorz. Angeb. u. 12048 an d. Führ.-Verl. Khe.

Sonn. 2—3 Z.-Wohnung
Mittel- oder Südweststadt bevorzugt, auf sofort, spätestens 15. Juli, von 2 Personen gesucht. Preis bis 48 M. Angebote unter 12018 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2-3 Zim.-Wohnung
Nähe alter Bahnhof, auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote erbeten an E. K., Bäckerei Sinn, Karlsruhe, Adlerstr. 41. (12951)

Auswärtige und Landwohnungen

Albtal
Gut möbl. Zim.
mit 2 Betten und Kochgelegenheit zu mieten gesucht. Angeb. u. 12045 an d. Führ.-Verl. Khe.

Wohnungs-Tausch

Schöne (12875)
3 Zim.-Wohnung
gegen 2 Z.-Wohnung zu tauschen gesucht. Anzuf. v. 9—12 Uhr, evtl. 2 Zimmer mit Küche hiervon zu vermieten. Khe., Kronenstr. 17a, Dörrer.

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Adler-Primus-Personenwagen
steuerfrei, als Anhänger geeignet, fünffach bereift, 30 PS., in gutem Zustand zum Schätzpreis zu verkaufen. Angeb. erb. unter Of 66608 an den Führer-Verlag Offenburg.

Anhänger
möglichst für B 170 passend, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 31288 an d. Führ.-Verl. Khe.

1 Ausgleichgetriebe
kompl. m. Tellerrad,
1 Kegelradwelle
5951 0211
für 2¾ t Mercedes-Benz 65 PS. Angeb. u. GA 2915 an den Führer-Verlag Gaggenau.

SACHS-MOTOR-Dienst
Kurt Nitschky
Kaiserallee 74

Gut erhaltenes
Kleinmotorrad
und 4-Röhren-Radio-Apparat, Baujahr nicht älter wie 1933, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. G 31133 an Führ.-Verl. Khe.

Vor dem Marsch die Füße pflegen!
Wundlaufen · Fußschweiß verhütet und beseitigt Gerlach's Fußkrem **Gehwol**
Dose 40, 58, 80 Pf in Apoth. u. Drogerien
»Gehwol« gehört ins Feldpost-Päckchen!

Kleinanzeigen haben im „Führer" großen Erfolg!

Rasierpinsel aus Borsten und feinst. Dachshaar
Rasierseife — Rasierklingen
Erstes Bürsten-Spezialhaus **Ries** Friedrichsplatz Ecke Lammstr.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die schönen Kranz- und Blumenspenden beim allzu frühen Heimgang unserer über alles geliebten, herzensguten Tochter

Trudi

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus. Jedes Zeichen treuer Liebe und Anhänglichkeit war uns ein Trost in unserem tiefen Leid.

Adolf Fischer und
Frau Frieda, geb. Mast

Karlsruhe, den 16. Mai 1940.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters (12089

Karl Steuerwald
Lok.-Führer a. D.

sagen wir allen herzl. Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfr. Streitenberg für seine trostreichen Worte, der Reichsbahndirektion Karlsruhe, dem Gesangverein Eisenbahn-Fahrpersonal, sowie der Kleingartengruppe Seewiesen für die Kranzniederlegungen und die ehrenden Nachrufe.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumen- und Kranzspenden anläßlich des Todes unserer lieben Verstorbenen (12852

Katharina Eisele Wwe.

sprechen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter und Schwester (12852

Frau
Margaretha Rothenhöfer

sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Für die Hinterbliebenen:
G. Rothenhöfer.

Karlsruhe, 14. Mai 1940.

Heute früh 5 Uhr entschlief nach langer schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit unsere liebe unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante (31357

Frau
Katharina Henninger Wwe.
geb. Walther

im Alter von 87½ Jahren.

Grötzingen, 15. Mai 1940.
Trauerhaus: Pfinzstr. 22

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludw. Henninger, Oberingenieur.

Beerdigung: Freitag, 17. Mai 1940, nachmittags 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Unsere liebe gute Oma

Frau **Binchen Schmidt Wwe.**
geb. Fell

ist heute im schönen Alter von fast 73 Jahren heimgegangen.

Z. Zt. Grötzingen, 15. Mai 1940.
Im hohen Grund 8

In tiefem Schmerz:
Margot Rumm, geb. Schmidt
Dr. Hellmut Rumm
und ihre geliebten
Enkelkinder Rolf u. Waltrut
Gretchen Meeß, geb. Fell

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 17. Mai, mittags 12 Uhr in Karlsruhe statt. (12072

Unsere liebe gute Mutter

Frau **Klara Menke**
geb. Rahm

wurde von ihrem schweren Leiden erlöst. Wir haben sie gestern zur letzten Ruhe geleitet. Herzlichen Dank allen, die der lieben Verstorbenen gedacht haben. (12031

KARLSRUHE, den 15. Mai 1940.

Für die Angehörigen:
Hermann Menke

Unerwartet schnell verschied heute nacht nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel 12036

Anton Metzinger

im Alter von 60 Jahren.

Knielingen, 15. Mai 1940.
Trauerhaus: Boeckestr. 7e

In tiefer Trauer:
Frau Maria Metzinger nebst Kindern

Die Beerdigung findet am 17. Mai, 16 Uhr, in Mühlburg statt.

Unser Gefolgschaftsmitglied

Herr **Anton Metzinger**

ist heute im Alter von 60 Jahren unerwartet rasch entschlafen. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dessen Fleiß und Hingabe vorbildlich war. (31143
Er war uns allen stets ein guter Arbeitskamerad; sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Karlsruhe, den 15. Mai 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft
der
Badenwerk A.-G. Karlsruhe.

Heute morgen ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau **Luise Furrer**
geb. Fries

im Alter von 65 Jahren heimgegangen.

Karlsruhe-Rüppurr, 15. Mai 1940.
Rastatter Str. 84

In tiefer Trauer:
Familie August Furrer

Die Beisetzung findet Samstag, den 18. Mai 1940, vom Friedhof Rüppurr aus statt. (12085

Am 14. Mai 1940 verschied nach langen, schweren Leiden unser lieber Vater — (12037

Stefan Balzarini

Im Alter von 76½ Jahren.

Karlsruhe, den 15. Mai 1940.
Häusserstr. 1a

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Toni Becker geb. Balzarini

Die Feuerbestattung findet am Freitag, 11 Uhr, statt.

Der Herr über Leben und Tod hat unseren lieben, herzensguten Sohn und Bruder (73400

Otto Sigwarth

im blühenden Alter von 22½ Jahren zu sich genommen.

Rastatt, den 15. Mai 1940.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Sigwarth,
Bezirks-Kaminfegermeister-Witwe
Anna Sigwarth.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

Nachruf

Am 10. Mai 1940 ist Eisenbahnamtmann

Albert Spielmann

Im 59. Lebensjahr an einem Herzschlag gestorben.
Unser viel zu früh von uns gegangener Kamerad war 43 Jahre in unserem Unternehmen, zuletzt als stellvertretender Betriebsführer, tätig. Er hat sich auf allen Arbeitsgebieten als hervorragender Fachmann bewährt und durch das hohe Verantwortungsgefühl, das ihn stets geleitet hat, ausgezeichnet.
Der jähe Tod, der ihn aus seinem Wirkungskreis herausgerissen hat, wird von uns tief bedauert.
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. (65904

Der Betriebsführer und die Gefolgschaft
der
Mittelbadischen Eisenbahnen A.-G.

Neuzeitliche (27015
Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen
(Neubau), gut ausgestattet, mit einger. Bad, Balkon, bzw. Loggia, Wohnmansarden, in schönster freier und sonniger Stadtrandlage (Mühlburg) unter äußerst günstigen Bedingungen auf sofort oder später zu vermieten.
Grünanlagen, Rundfunksammelanlage, gute Straßenbahnverbindung. Zu erfragen in Karlsruhe-Mühlburg, Sonnenstraße 6, bei unserem Hausmeister.
Grundbesitz-Verwaltung Nordstern

PALI u. GLORIA

OLGA TSCHECHOWA
ALBRECHT SCHÖNHALS
in dem ergreifenden Filmwerk
Angelika
Eine Frau kämpft um ihr Glück
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.
Jugendl. nicht zugelassen!

RESI

Heute letztmals
Krambambuli
Die Geschichte eines Hundes
Viktoria von Ballasko, Sepp Rist, Elise Aulinger, R. Prack
4.00, 6.10, 8.30. Jugdl. n. zug.

ATLANTIK

Das neue TOBIS Lustspiel!
Viel Lachen und Beifall!
Das Glück wohnt nebenan
Marie Andergast, Wolf Albach-Retty, Olly Holzmann, Rolf Arthur Roberts †, Grete Weisser, Hilde Hildebrand.
Jugendliche zugelassen!

Zum Backen – zur Salatbereitung
Bäckereibedarfsartikel-Großhandlungen
Kolonialwaren-Großhandlungen
wird von Nährmittelfabrik Gelegenheit geboten, den Verkauf eines hervorragenden (31127
Präparates
zu übernehmen. Anzufragen unter As. 1800 an „Ala", Stuttgart-1.

Amtliche Anzeigen

Ettlingen

Bekanntmachung

Erfassung der Geburtsjahrgänge 1900, 1901, 1902 und 1903 betr.

Die männlichen Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1900, 1901, 1902 und 1903, welche in der Stadt Ettlingen wohnhaft sind, und bis jetzt noch nicht in die Wehrstammrolle aufgenommen wurden, **haben sich in der Zeit vom 15.—18. Mai 1940 im Rathaus, Einwohner-Meldeamt, Zimmer Nr. 6, während der üblichen Dienststunden zur Aufnahme in die Wehrstammrollen persönlich anzumelden.**

Wer seiner Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, macht sich strafbar.

Ettlingen, den 14. Mai 1940.

Der Bürgermeister.

Immobilien

Drei-Familien-Haus
Neubau, schönste Lage Ettlingen, halber Höhe, 3×3 Zimmer, Bad, Küche, Loggia, gr. angelegt. Garten, 1 Wohnung auf 1. 7. beziehb., Erstell.-Preis 38 000 Mk., wegzugsh. für nur 28 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anz. sof. zu verkaufen durch

Wohn- und Geschäftshaus
hohe Rendite
massiv. Bau, 2 Läden, die verm. sind, Nähe Adolf-Hitler-Platz, 8 Wohnung., 2 u. 3 Zim. i. Stock, Einfahrt, weg. anderw. Unternehmen, für nur 45 000 Mk. bei 20—25 000 Mk. Anz. sof. zu verk. durch (12019

Neubau-Wohnhaus
3×2 gr. Zimmerwohnung, mit gr. Wohnküche, Bad, Loggia, Einf. u. Garten, schöne Lage, neuer Stadtt. Darl., weg. Erbtlg. für nur 19 500 Mk. bei 8000 Mk. Anz. zu verkaufen durch
Wurm & Co., Karlsruhe, Kaiserstr. 118
Immobilien — Verwaltungen — Tel. 1439

Ia Kapitalanlage
Haus Weiherfeld, Neubau, 3 Zim.-Wohng., Garagen usw., bei RM. 30 000.— Anzahlg. sof. **zu verkaufen. A. Kiefer, Immobilien, Karlsruhe,** Kriegsstr. 91. Telefon 6152. (30936)

Kl. Wochenendhaus
mögl. im nördlichen Schwarzw., zu kaufen oder zu mieten ges. Ang. erb. unt. 12870 an Führ.-Verl. Khe.

Zu kaufen gesucht
Ein- und Zweifamilienhäuser
sowie **Mehrfamilienhäuser** in Karlsruhe, Vororte, Durlach, Ettlingen und in sonstiger auswärtiger Lage, bei größerer Anzahlung, bzw. Barzahlung. Angebote an (31038)
August Schmitt, Hypotheken/Häuser, Karlsruhe, Hirschstraße 43, Fernsprecher 2117.

Bauplatz Kantstr. 2
unmittelbar bei der Beiertheimer Allee, sehr schöne, ruhige Wohnlage, 922 qm groß, für 17 M pro qm zu verkauf. dch.
Immobilienmakler
M. Kübler & Sohn
Karlsruhe,
Kaiserstraße 82a. (31305)

Dreifamilien-Haus
mit 2×3 und 1×2 Z.-Wohng., eing. Bad, Etagenheizung und Garten, bei 10 000 RM. Anz. zu verkaufen. (12894
Wohn- u. Geschäftshaus
in schöner Lage von Durlach, mit 2 Läden, 2×3, 2×2 u. 1×5 Z.-Wohng., Miete pro Jahr 5568 RM., Abgaben 1132 RM., bei 15—20 000 RM. Anzahlung zu verkaufen. (12894
Otto Dinger, Immobilien, Khe., Kronenstr. 16, Tel. 3650.

Garten oder Acker
mit Obstbäumen zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12079 an d. Führ.-Verl. Khe.

Obstgarten
gesucht, Nähe Weststadt zwisch. Beiertheim und Mühlburg. Angeb. u. 12029 an d. Führ.-Verl. Khe.

Fückert
— seit 1890 —
leistungsfähiges Fachgeschäft für Kontorbedarf, Papier- und Schreibwaren
URANIA
Schreibmaschinen
Karlsruhe, Waldstraße 46 hinter der Hauptpost.
Anrufe 8865, 8866.

Kapitalien

10–20000.– Mk.
auf I. oder II.
Hypotheken
auszuleihen.
August Schmitt, Hypotheken/Häuser, Khe., Hirschstr. 43, Tel. 2117. (31037)

Kleinanzeigen sind erfolgreich

Staatstheater

Großes Haus
Donnerstag, 16. Mai, 20—22 U.
Paardeberg Drama v. Geyer
Freitag, 17. Mai, 20.00—22.45 Mai-Festspiele 1940 / 5. Vorst. der Festspielmiete
Katarina Oper v. Kusterer
Gastdirig.: Prof. Arth. Kusterer
Samstag, 18. Mai, 20—23.30 U.
Maria Stuart
Trauerspiel von Schiller

Kleines Theater
(Eintracht)
Samstag, 18. Mai, 20—22.30 U.
Lisa, benimm dich!
von Friese, Wehs und Lang
Vorbestellte Karten sind wochentags bis 18 Uhr und Sonntags bis 13 Uhr abzuholen, andernfalls Weiterverkauf (ausgenommen Platzsicherungsinhaber).

Bares Geld
für **Altgold** u. **Silber**
zerbr. Löffel, alte Münzen
Zahngold Uhren Schmuck
Schmidt-Staub
Kaiserstr. 154
gegenüber Hauptpost
G. Nr. C 40 1034

Friedrichs Leicht anzubringen
Verdunklungsrollos

100:180	RM. 2.00	125:240	RM. 2.75
100:220	RM. 2.25	150:240	RM. 3.00
125:180	RM. 2.50	180:180	RM. 3.75

Mit Zugvorrichtung 50 Pfennig mehr. Andere Größen schnellste Anfertig. Lieferung ab Fabrik unt. Nachnahme. **Hamburg 36,** Wexstr. 29 (38) (31116

Verlegungsarbeiten für Holzzement
ca. 400 qm
zu vergeben.
Ulmer Schraubenfabrik
C. Rauch
Pforzheim.

Offene Stellen

Männlich

Tüchtiger (31304
Buchhalter(in)
für Konto-Korrent für sofort gesucht.
Siemens-Reiniger-Werke A.G., Karlsruhe, Kriegsstr. 86.

Tüchtiger (31276)
Kraftfahrer
sowie
Hilfsarbeiter
für sofort **gesucht. Biergroßhandlung Franz Merz,** Karlsruhe, Hirschstr. 30.

Mehrere Sattler oder Autosattler
finden sofortige Beschäftigung bei
A. Weingärtner, Sattler-, Tapeziergeschäft u. Autosattlerei, **Gaggenau,** Karl-Kohlbecker-Str. 7 (74614)

Tüchtiger (31353
Bäckergehilfe
für sofort od. später **gesucht. Bäckerei u. Kondit. E. Häberle, Karlsr.,** Rheinstraße 53.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **einen kräftigen**
Lagerarbeiter
Vorzustellen mit Arbeitspapieren und Zeugnissen von 8—12 und 14—17 Uhr bei **Ebersberger & Rees G. m. b. H., Karlsruhe i. B.,** Wielandtstraße 25. (31033)

Kleinanzeigen der große Erfolg!

Weiblich

Tüchtige Buchhalterin
für Maschinendurchschrift „Taylorix" (mind. mit Beherrschg. der dopp. amerik. Buchhaltg.), nach Karlsruhe gesucht. Angeb. unt. F 31310 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin
die auch Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, zum sofortigen od. späteren Eintritt **gesucht.** (31041)
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitten
Ebersberger & Rees, G. m. b. H.,
Abt. Lebensmittelgroßhand.,
Karlsruhe i. B.

Wir suchen auf 1. Juni 1940 tücht.
Wirtschafterin
für die Küche unseres Altersheims (insgesamt ca. 60 Personen) Erfahrung im Kochen erwünscht. (31129)
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild an G. Schürmann, Pforzheim-Brötzingen, Frankstr. 79.

Perfekte (31142)
Stenotypistin
mit eigener Maschine für tägl. Arbeiten **gesucht. Angeb. unt. 5595 an Dr. Glock's Anzeigen-Expedition, Khe., Sofienstr. 5.**

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Haushalt sofort oder 1. 6. 40 gesucht. **Bäckerei Spittler, Khe., Luisenstr. 18.** (31356)

Tiermarkt

Junge Dackel
braune u. schwarz mit braun, Abz., prima Abstammung, schlanke Rasse, verk. **Stolze, Hundesporthaus, Khe., Kronenstr. 10,** Nähe Zirkel. (12065)

Kanarienvogel, Sänger, **entflog.** Abzug. g. Belohn. b. **Bichl, Karlsruhe, Rüppurrer Str. 20,** III. (12016)

Verloren

Verloren Samstag Geldbeutel, Telefon-Zelle (Hochschule). Gegen Belohn. abzugeb. b. **Fundbüro. Karlsruhe.** (12011)

Goldene Broschennadel
Kettenglieder mit kl. Kugeln, **liebes Andenken, verloren.** Abzugeben gegen Belohnung (11992) **Karlsruhe, Sophienstr. 105, IV.**

Ab heute das auserlesene Maiprogramm!
Hans Lindenberg
genannt Onkel Hans
der sympathische Hamburger Ansager stellt vor:
Ruth & Rita
Damensteptanzduett
Little Ruth
ein talentiertes Kind tanzt und singt
Cläre Pillarek
bringt Gesang und Kinderparodien
Heli Henney
in ihren Schönheitstänzen prolongiert
2 Regöczy
Ungarns beste Akrobaten
Ben Bennet
Der Pechvogel prolongiert
Dschapur
der beste Handspringer von der Skala Berlin
Wilken-Schmitz
begleitet (30938
REGINA
KÖNIGIN-BAR
täglich abends 8.30 Uhr — Mittwochs und Sonntags: **Nachmittagsvorstellung, 4 Uhr**

Infolge behördlicher Verfügung fällt der am 19. Mai in der Festhalle vorgesehene **Lieder- und Arienabend**
Erna Sack
aus. Gekaufte Karten werden in der Konzertdirektion **Fritz Müller,** Kaiserstraße 96, zurückbezahlt. 30945

Schwarzwald-Verein Zweig Karlsruhe
Do., 16. 5.: **Farbenlichtbildervortrag** von Landrat Dr. Pfister, Freiburg: Von Freiburg zum Deutschen Wandertag nach Hirschberg. Schrempp-Saal 3, 20 Uhr.
So., 26. 5.: **Wanderung:** Herrenalb — Teufelsmühle — Langmartskopf — Wanderheim Gaistal — Herrenalb. Abfahrt 8 Uhr Albtalbahn. Führer: Seiler / Eisele. (31274)
Soweit noch nicht überwiesen, erbitten nochmals den Jahresbeitrag auf Postscheck 220, Giro 3333 oder bar an Herrn Zorn bei den Veranstaltungen.

BADISCHES STAATSTHEATER
Freitag, 17. Mai, 20.00 Uhr
5. Festspielabend
der Mai-Festspiele
KATARINA
Oper von Arthur Kusterer
letzte Aufführung
unter der musikalischen Leitung des Komponisten
Preise: RM. 1.45 bis 6.35

Karlsruher Liederkranz e.V.
Der am 18. Mai vorgesehene **Ehrenabend z. 89. St.-F.** wird bis auf Weiteres verschoben. (Näheres im V.-Bote).
Heute abend wichtige Probe!
(30400)

Zum Muttertag! 30481
Damentaschen
moderne Formen
Offenbacher Lederwaren Heinrich Hammer
Karlsruhe, nur **Karlstraße 21,** bei der Hauptpost

Mädchen
nach Berlin gesucht auf 1. Juni evtl. später, von Karlsruher Fam. Angeb. an **Wagner, Karlsr.-Gartenstadt, Holderweg 32.** (12887

Suche auf sofort od. 1. Juni durchaus fleißiges, tüchtiges, zuverlässig.
Mädchen
in gepfl. Haushalt. Waschfrau und Putzhilfe vorhanden. Angeb. unter **12003** an Führer-Verl. Karlsruhe.

Suche für sofort fleiß., ehrliches
Mädchen
zur Mithilfe im Haushalt und Bedienen. Gute Behandlung. (31355
Gasthaus zum „Ochsen" Grötzingen (Baden).

Tüchtiges (31259
Alleinmädchen
gute Köchin, selbständig in all. Hausarbeiten, in gepflegt. kleinen Haushalt auf 1. Juni evtl. auch später gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die auf Dauerstellg. Wert legen. Vorzustellen bei **Juwelier Ludwig Bertsch,** im Laden Kaiserstraße Nr. 165, Karlsruhe.

Lehrmädchen
auf 1. Juli bei garantiert gründlicher Ausbildung **gesucht. Fr. Werthwein,** Metzgermeister, **Filiale Stefan Gartner, Karlsruhe,** am Langemarckplatz. (12086)

Gesucht für sofort in kleinen Haushalt kinderliebes, sauberes (30646)
Halbtagsmädchen
oder
Pflichtjahrmädchen
Vorzust. **Karlsr., Bachstr. 30, 3. St.**

Tüchtiges, kinderliebes (31025
Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen, sofort od. spät. gesucht. Gute Behandlung. Vorzustellen bei **Hiller,** Vorholzstr. 17, od. Kaiserstr. 74 (Adolf-Hitler-Platz) Karlsruhe.

Tagesstelle
Frau oder Mädchen
durchaus zuverlässig, sauber, mit guten Kochkenntnissen, in kl., gepflegt., neuzeitl. Haushalt für sof. od. später **gesucht.** Vorzust. zwischen 1—3 Uhr **Karlsruhe, Südendstr. 2, I.,** Frau Lechenmayr. (12007)

Suche zuverlässiges
Pflichtjahrmädchen
zur Mithilfe in Haus- u. Landwirtschaft. **Walter Goll, Dürrenbüchig bei Bretten,** Hauptstr. 50. (31132)

Pflichtjahr- od. Halbtagsmädchen
in mod. kl. Haushalt **gesucht.** Vorzustellen bei **Theodor Adler, Khe., Mathystr. 7.** (31273)

Suche tüchtige
Schneiderin
außer dem Hause. Angebote unt. 12874 an Führ.-Verl. Khe.

Aelterer, fußleidender Herr sucht für nachmittags einige Stunden zum Ausfahren im Krankenwagen od. zum Vorlesen bei schlechtem Wetter
Frau oder Herrn
Angebote unt. 12879 an Führ.-Verl. Khe.

Haushalthilfe
v. 8—16 Uhr, welche pünktl. u. sauber ist, auf 1. Juni gesucht. **Khe., Leopoldstr. 1, II.** (12877)

Flotte Bedienung
für sofort gesucht. Angeb. unt. 12040 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Ehrliches, fleißiges
Tagesmädchen
oder Frau gesucht. Karlsruhe, Moltkestraße 43, I. (31275)

Alleinmädchen
auf sofort oder 1. Juni **gesucht. Karlsruhe, Robert-Wagner-Allee 60.** (12060)

Suche saub., ehrliche
Putzfrau
für Mittwoch und Freitag vormittag. Vorzustellen (31268 **Geiler, Karlsruhe, Kriegsstraße 65.**

Stellengesuche

Männlich

Schneiderlehrstelle
für 15jährigen Jungen, der bereits 9 Monate gelernt hat, auf 15. 6. oder 1. 7. 40 **gesucht.** Angebote unter **12047** an Führer-Verlag Khe. erbet.

Mech.-Meister
sucht passende Stellung als **Werkmeister.** Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt sofort. Angebote an:
Ed. Mayer, Neureut bei Karlsruhe, Hauptstraße 2. (12889)

Fleißig. Mann
sucht sich zu veränd., evtl. zur Mithilfe auf Büro od. sonst. **leichte Arbeit.** Angeb. u. 12004 an d. Führ.-Verl. Khe.

Junge
Bedienung
sucht Stelle auf sofort (auch auswärts). Angebote unt. 12888 an Führ.-Verl. Khe.

Weiblich

Geb. Dame
würde gern einige Zeit in gr., gutem Hause auf dem Lande tätig sein, ohne geg. Vergütung. Zuschrift, unter 12026 an den Führer-Verlag Khe.

Jg., selbst. (E 31354
Geschäftsfrau
firm im Kunden- u. Schalterdienst, Mahnwesen, kaufm. Kenntnisse usw., sucht Einsatzmöglichkeit. **Ettlingen, Schließfach 49, Rudmann,** Buchverleih.

Frl., 21 Jahre alt, das schon 3 Jahre im **Haushalt** war, **sucht passende**
Stellung
Angeb. u. **B** 30949 an Führ.-Verl. Khe.

Solides, perfektes
Servierfräulein
mit gut. Zeugnissen, aus besten Häusern, sucht Stelle in gutgehendem Betrieb. Angebote unt. 31311 an Führ.-Verl. Khe.

Fleiß. Frau **sucht**
Stundenarbeit
Angebote unt. 12895 an Führ.-Verl. Khe.

„Der Führer" das Blatt des Erfolges!

Junge
Kontoristin
mit kaufm. Gehilfenprüfung **sucht** Halbtagsstellung. Angeb. unt. 12811 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zu verkaufen

Zu verkaufen ein (31128)
Vollgummi-Langholzwagen
in **Blankenloch** (bei Karlsruhe), Linkenheimer Straße 4.

1 Eismaschine
4 Ltr., neu, 1 **Eismaschine,** 8 Ltr., gebr., f. Hand- u. Masch.-Betr., beide Alexander-W., günstig zu verkauf. **Luisenhalle, Karlsruhe, Morgenstraße 22.** (31260

Kompressor sowie Exhauster
geeignet für Spritzlackierer, zu verk. Angebote unter 12890 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio (Volksempfänger), gut erhalten, billig abzugeben. **Karlsr., Feldbergstr. 8a,** II., ab ½7 Uhr abends. (12063)

Gut erhaltener
K.-Korbwag.
zu verkaufen. (12059 **Khe., Degenfeldstr. 14 b. Steimel,** part.

Tapeten
im **Total-Ausverkauf** wegen Geschäftsaufgabe, ältere Jahrgänge zu 15, 25 u. 35 Pfg. je Rolle. **Günst. Gelegenheit f. Maler- u. Tapeziermeister.** Leisten zum halben Preis. Bortenrollen von 25 Pfg. an. **Tapeten f. Verdunkelung** 15 Pfg. je Rolle. **Ed. Beck, Khe., Waldstr. 13.** (30913)

Fernglas
gut erhalt., abzugeb. Anzus. 12—14, 18 b. 19 Uhr. **Wirth, Khe., Schnetzlerstr. 4,** I. (12034)

1 **Bettstelle** m. Rost u. Matratze m. Schoner, 1 **Gasherd** mit Backofen, gut erhalt., preiswert zu verkaufen. Anzusehen v. 11—2 Uhr. (12005 **Georg Rabe, Bürgerstr. 1,** Stb., III. Khe.

Ein gut erhaltener
Eisschrank
bill. zu verk. **Khe., Schützenstr. 15,** I. (12886)

2 Arbeitstische
95×1,95 u. 1,20×2,50, versch. **Zeichenbretter und Reißschienen, 3 Glasabschlußtüren,** mit Rahmen 1,15×2,70, 2 **Zimmertüren** 3 **Fenster,** alles mit Rahmen u. Beschläge zu verkaufen. **Khe., Leuzstr. 12.** (12023)

1 gut erhalt. (12009 **Damen-Gabardine-**
Mantel
sowie 1 **Valmeline-Mantel, Gr. 42—44,** preiswert zu verkauf. **Schäfer, Karlsruhe, Rudolfstr. 16.**

Küche
(Büfett 140 cm br.), weiß, **Schrank** (br.), weiß, **Bettstelle mit Matr., Nationalkasse, Geweihe** mit Uhr u. Leuchter, **Faßständer,** gr. eis. **Kassette** zu verkaufen. **Karlsr., Augustastr. 10, III.** (12062)

Kinderwagen
Kinderbett und Kindersportwagen zu verkaufen. **Klein, Khe., Lessingstraße 11, IV.** Anzuseh. ab 8 Uhr. (12056)

Waffen-Sammler!
Verkaufe seltene alte **Waffen, Pistolen, Schwerter, Krise, Indien, Persien** usw., ferner **Bogen, Pfeile, Speere, Keulen** usw. aus Afrika u. Südsee, auch Einzelstücke. **Stolze, Karlsruhe,** Kronenstraße 10, Nähe Zirkel. (12066

Speisezimmer
wß. Schleifl.-Schlafz., Küchenmöb., gl. Bett., Roßhaarmatr., Chaiselong., Diwan, einz. Büfett, Schränke zu verk. Verkaufsstelle **H. Rittershofer, Khe., Sofienstr. 23.** (12025)

Möbel-Verk.
Ein vom Schreiner angefert. **dunkles**
Speisezimmer
wegen Wegzug zu verkaufen. Zu erfrag. **Neureut,** (12038 **Bahnhofstr. 36, II.**

Klavier
gut erhalten, gegen bar preisw. zu verk. Angeb. u. 12816 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kellerräumung
Flaschen- u. Regal, Fässer, Faßlager, Korbflaschen, Korken, Flaschenseiden, Strohhülsen, Faßspunden, Verkorkmaschine, Tisch, Blechplomben, Tragblech, ferner Spinnrad, Luftgewehr, Photoapp., 9/12, billig abzugeben. **Khe., Ritterstr. 21,** III., r. (31119)

Rohrstiefel
Größe 42, 1 **Buch,** Reichsparteitag 1935, mit Reden Adolf Hitlers (neu), preiswert zu verk. (12027) **Khe., Luisenstr. 89,** Seitenbau, 3. Stock.

Radio-Gerät
u. gebr. **Küchenherd** billig zu verkaufen. **Kramer, Karlsruhe,** Gellertstr. 23, III. (12017)

Wasser-Boiler
110 Liter, sofort zu verkaufen. Angebote unter **E 31309** an d. Führer-Verlag Khe.

Tisch- u. Wanduhren
Küchenuhren
empfiehlt äußerst billig
L. Theilacker
Uhren-Fachgeschäft
Hebelstr. 23, gegenüb. Kaffee Bauer
Eigene Reparaturwerkstätte
30901

Neues (12083)
Herrenrad
zu verkf., komplett 75 M. **Khe., Rüppurrer Str. 120,** IV., l.

H.-Sportanzug
Gr. 50, zu verkauf. **Khe., Nebeniusstraße 24,** part., links. (12091)

Herren-Rohrstiefel, Größe 42, neuwertig, zu verkaufen. (12087 **Koch, Khe., Rabenweg 13,** Albsiedlg.

Herren- und
Damenrad
zu verk. **Khe.,** Degenfeldstr. 1, IV., r. (12835)

Kaufgesuche

Gebr. Schlafzimmer od. 2 **Betten mit Schrank, Bücherschrk. u. Schreibtisch,** schöne **Küche, Büfett oder Vertiko** zu kauf. ges. **Fröhlich, Uhlandstr. 12,** Tel. 6609, Khe. (12033)

Kleiderschrank
(dunkel), mögl. mit Wäschefach, ferner **Eisschrank,** gut erhalt., zu kauf. ges. Angeb. mit Preisangabe u. 12878 an d. Führ.-Verl. Khe.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 30768 an Führ.-Verl. Khe.

Büfett
Flurgarderobe
4 Stühle, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 12824 an d. Führ.-Verl. Khe.

Küchenbüfett
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12986 an d. Führ.-Verl. Khe.

4/4 Cello
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 30923 an den Führer-Verlag Khe.

Kinder-
Sportwagen
gesucht. (12822)
Frau H. Löffler, Khe., Kreuzstr. 5, IV.

K.-Sportwag.
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12823 an d. Führ.-Verl. Khe.

Küche, Schlaf- und Wohnzimmer
Möbel aller Art kauft stets **Hischmann**
Zähringerstraße 29. (11624)

Gebr., trockene
Holzwolle
laufend zu kaufen gesucht. (30803)
Leopold Fiebig, Khe., Adlerstr. 24, Tel. 6710—6712.

Gebr., gut erhalten.
Kinderdreirad
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12061 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltenes
Damen-Rad
sof. zu kauf. gesucht. Angeb. u. 12021 an d. Führ.-Verl. Khe.

Reise-
Schreibmasch.
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12985 an d. Führ.-Verl. Khe.

Gut erhaltener, gebrauchter
Kinderwagen
zu kaufen **gesucht.** Angeb. u. **E** 31255 an Führ.-Verl. Khe.

Hand-harmonika Geige
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12081 an d. Führ.-Verl. Khe.

Ich kaufe stets:
Gold, Schmuck, Brillanten
Perlen, Korallen, Türkisen
gold. Uhren, Zahnkronen
Münzen G. B. C. 33579
B. Kamphues 30747
Karlsruhe / Kaiserstrasse 201

Kaufe jeden Posten
Altpapier, Akten
unter Garantie des Einstampfens, sowie **Alteisen** usw. (30051)
H. Buntenbach, Karlsruhe, Durlacher Str. 26. Telephon 3481.

Wer hat alte
Schallplatten?
Angebote mit Preis unter **B 30922** an den Führer-Verlag Karlsruhe.

VON HEUTE
Ein filmisches Ereignis!
HEINRICH GEORGE
in
Der Postmeister
mit **HILDE KRAHL**
Siegfried Breuer, Hans Holt
Ruth Hellberg, Margit Symo
Ein Film, den man gesehen haben muß
Täglich 4.00, 6.00, 8.30
Ufa-Theater und Capitol

Zum Muttertag empfehle
Kunstmappen, Kunstkarten
und schöne **Bilder**
Kunsthaus E. Büchle
Inh. W. Bertsch.
am Ludwigsplatz.
(30916)

Gebr. Eßzimm.
aus Privathand **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. 12991 an Führ.-Verl. Khe.

Antike-Holz-Blas-instrumente
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Beschreibung u. **E** 30928 an d. Führ.-Verl. Khe.

Eleg. Herrenzimmer u. gebr. gute Nähmaschine von Privat zu kauf. ges. Adr. zu erfrag. u. 12881 im Führ.-Verl. Khe.

Berufstätig. Schwerbeschädigt. mit Rente **sucht Kücheneinrichtg.** neu oder gebraucht, **auf Raten zu kaufen.** Angebote mit Preis u. Beschreibung unt. 12044 an d. Führer-Verlag Karlsruhe.

Korb-
Kinderwagen
mit Korb - Verdeck, aus gut. Hause, bis Juli zu kaufen ges. Angebote unt. 12876 an Führ.-Verl. Khe.

Gebrauchtes, gut erhaltenes
Damenrad
zu kaufen gesucht. Angeb. u. 12853 an d. Führ.-Verl. Khe.

Herrenfahrrad
mögl. Ballonbereif., in gut. Zustande zu kauf. gesucht. Angeb. mit **Preis u. Marke** unter 12051 an den Führer-Verlag Khe.

Getrag. Rohrstiefel und Kinderschuhe
zu kaufen gesucht. Angeb. u. **M** 30498 an Führ.-Verl. Khe.

Wegeplatten
30×30, gebraucht, einige 100 **zu kaufen gesucht.** Angebote m. Preis unt. 12050 an den Führer-Verlag Karlsruhe erbeten.

Gebr., gut erhaltener
K.-Sportwag.
mögl. für Zwillinge; gebr., gut erhaltener
Gasbackherd
u. **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angebote unt. 12897 an Führ.-Verl. Khe.

Gut erh. Zwillings-
Wagen
zu kaufen gesucht. Angebote unt. 12030 an Führ.-Verl. Khe.

Großer
Kleiderschrank
poliert, **gesucht.** Preisangebote unter 12073 an den Führer-Verlag Khe.

Heirat

Norddeutscher
34 Jahre, 1,72 Mtr. gr., dunkelbl., z. Zt. im Schwarzwald beschäftigt, möchte liebes Mädel im Alter von 25—32 Jahren kennenlernen zw. sp.
Heirat
am liebst. Einheirat. in Landw. Gegend gleich. Zuschrift. unt. **B** 31261 an den Führer-Verl. Karlsruhe.

Versteigerung

Dienstag, den 21. Mai 1940
Gemälde alter u. neuerer Meister
Werke von: A. Bloemaert, Dirk Bouts Kreis, J. Breughel, J. Droochsloot, Heemskerck, J. Jordaens, L. d. Morales, Moreelse, P. Nunnez, P. Ricchi, Th. Rousseau, J. Rottenhammer, Steenwigk, P. Veronese, J. Zick, A. Achenbach, Cox, Crabb, Denise, O. Dill, Defregger, Gauguin, Good, E. Hildebrandt, Hoch, Houget, Jsabey, A. v. Keller, F. Keller, Franz Kobell, G. v. Max, Renoir, W. Schuch, Seyler, Sievogt, Thoma, Trübner u. a.
Altes Mobilar — Kunstgewerbe
Großer Aubusson, Enghien Tapisserie, Perser Teppiche, Brücken, Läufer usw.
Gotische Krone und Bronzeleuchter, Limoges-Becher, Porzellan, Holzplastik, China-Prunkvasen, Waffen u. v. a
Ausstellung: 17., 18. und 20. Mai 1940, von 10—18 Uhr
Aus Schloß- und Kunstbesitz, teilw. nichtar., und in behördl. Auftrage. Freiwillig, gebraucht, aus verschiedenen Gründen.
KATALOG AUF WUNSCH.
Kunst- und Auktionshaus Ferdinand Weber
Versteigerer Alfons Roy
Ruf 28391 Mannheim **P 7, 22**

Unterricht

Kurzschrift bis zu jeder Fertigkeit
Maschinenschreiben
Buchführung Tages- und Abendkurse
Otto Autenrieth
staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer
Karlsruhe, Kaiserstr. 67, Eingang Waldhornstraße, Fernsprecher 8601
Eintritt jederzeit
28348